

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die hiesige halbe Seite gewöhnlicher Zeitungsgröße oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 18 Pf., für die zweifache Seite Zeitungsgröße oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 256.

Halle, Sonntag den 31. October. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt).

1880.

Auch für die Monate November und December nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Das widerpenstige Serbien.

Zwischen Oesterreich und Serbien besteht ein erster Konflikt, und so geringe Macht auch der Staat besitzt, den österreichisch-ungarischen Rechtsansprüchen Widerstand leistet, so kann man doch bei dem bermaligen Stand der Orientverhältnisse niemals der Konsequenzen sicher sein, die aus irgend einer speziellen Angelegenheit sich entwickeln werden. Wird im Oriente eine Frage mit Entschiedenheit in Angriff genommen, so werden auch gleich auf anderen Gebieten Elemente aufgerührt, die man gern in Ruhe zu erhalten wünscht. Serbien steht nicht allein, so schreibt das N. Z., es erregt sich der Bundesgenossenschaft des Panславismus, der Protection aller Mächte, welche Oesterreich von dem Oriente abbringen wollen. Daraus ergibt sich, daß ein Erfolg oder eine Niederlage gegenüber Serbien für die ganze Entwicklung der Orientfrage bedeutung hat und daß man bei einer Ausdehnung der serbischen Frage auch auf eine mehr oder minder lebhafteste Diskussion mit einzelnen europäischen Großmächten vorbereitet sein muß. Allein wenn man auch alle Beschränkungen in dieser Richtung unterdrücken wollte, so bleibt doch der österreichisch-serbische Konflikt an sich wichtig genug, um die allgemeine Aufmerksamkeit zu verdienen. Bevor Serbien seine Unabhängigkeit erlangen hatte, war es natürlich die Türkei, welche fortwährend mit der serbischen Politik zu kämpfen hatte. Jetzt hat es die Angesehen, als ob Oesterreich-Ungarn an die Stelle der Türkei treten würde. In den österreichischen Ansprüchen, mögen sie noch so berechtigt erscheinen, steht Serbien einen Angriff auf seine Unabhängigkeit und selbstverständig hat Serbien die Pflicht, diese Unabhängigkeit zu verteidigen. Richtig war noch Regent von Serbien, als er im Jahre 1872 mit dem Grafen Andrássy auf einem Schlosse bei Preßburg über den Abschluß einer Zoll- und Militärkonvention verhandelte. Die Konvention mit Serbien kam nicht zu Stande, aber dafür verstand es Graf Andrássy, einen Handelsvertrag mit Rumänien abzuschließen. Dieser Handelsvertrag wurde durch wichtige Konventionen von Seiten Oesterreichs ersetzt. Den höheren politischen Rücksichten mußte eben jedes andere Interesse Platz machen. Graf Andrássy wollte die Orientfrage in Fluß bringen, er wollte die Vorliebe Rumäniens von der Türkei befreien und wollte damit die Bewirtlichung seines großen Planes vorbereiten. Dieser Plan bestand darin, daß bei der Umgestaltung des Orients seine Art von Donau-Konföderation unter der Protection Oesterreichs in's Leben trete. Man weiß, daß die Eroberung eines großen Theiles der Balkanhalbinsel durch Rußland und der Vertrag von San Stefano den großen Plan Andrássy's durchkreuzten und daß damit die österreichischen Orientinteressen der größten Gefahr ausgesetzt waren. Allein es gelang, die Gefahr noch rechtzeitig zu beschneiden und

der Berliner Vertrag gab Oesterreich wieder freien Spielraum, für die Wahrung seiner Interessen zu sorgen. Von einer Militärkonvention mit Serbien war nicht mehr die Rede, aber dafür wurde zwischen dem Grafen Andrássy und dem serbischen Ministerpräsidenten Herrn Nikitsch in Berlin eine Konvention abgeschlossen, welche den Zweck hatte, ein Zoll- und Handelsbündnis zwischen Oesterreich und Serbien vorzubereiten. Bevor der Kongreß die Unabhängigkeit Serbiens anerkannt hatte, wäre es dem Grafen Andrássy möglich gewesen, die Einwilligung des Herrn Nikitsch zu Allem zu erlangen, was nur immer im Interesse Oesterreichs gelegen war. Allein Graf Andrássy begnügte sich mit einer Konvention, welche vermöge ihrer Vieldeutigkeit jedes positiven Wertes entbehre.

Die positiven Resultate der Andrássy'schen Politik lassen sich nun in folgender Weise darstellen. Graf Andrássy that das Mögliche, um die Orientfrage anzuhellen, mit sühner Initiative bietet er die Hand zu einem Vertrage mit Rumänien, er that ferner das Einzige, damit Serbien und Rumänien ihre Unabhängigkeit erlangen, er bringt endlich die Diskussion Bosniens zur Durchführung und er unternimmt das Alles in der sicheren Ueberzeugung, daß namentlich Oesterreich eine gebührende Stellung auf der Balkanhalbinsel haben werde. Ein Blick in den Nachtrag zum Notabuche genügt, um zu zeigen, wie weit die Hoffnungen des Grafen Andrássy von der Erfüllung fern geblieben sind. Serbien ist ein feiner und armer Staat; Oesterreich zählt zu den größten und mächtigsten Staaten Europas und dieses kleine Serbien hat den Wunsch, Oesterreich die selbstverständliche Forderung zu verweigern, daß bei dem Handelsverkehr mit Serbien Oesterreich sich jener Vorteile erfreuen solle, welche die serbische Regierung bereits anderen Staaten zuerkannt hat. Es wird von Seiten Serbiens das Recht verweigert, den meistbegünstigten Staaten gleich zu werden. Wenn der Prinz Eugen eine Brücke schlagen ließ, daß er künftighin überreden, dann war ihm auch der Übergang gesichert und die Brücke von Bestand. Die politische Brücke des Grafen Andrássy hat aber keine so solide Beschaffenheit. Die Brücken nach Bosnien hat viel Geld und Blut gekostet; bei den Brücken nach Rumänien und Serbien wurden gute österreichische Traditionen aufgeopfert. Nun aber, da Baron Haymerle die Brücken des Grafen Andrássy beugen will, zeigen die Bosnien und man kann nicht vorwärts kommen. Oesterreich will hinsichtlich der Donauschiffahrt seine Interessen sicher stellen und siehe, der österreichische Entwurf (Auant projet) stößt auf den Widerstand der kleinen Donaustaaten.

Wie will man nun die Brücken nach Belgrad schlagen? Baron Haymerle spricht in seiner Note vom 30. Juli davon, daß sich aus dem Widerstande Serbiens für Oesterreich die „Zwangslage von Detentionen abhänge“ ergeben werde. Man ist auch wirklich entschlossen, nöthigenfalls die Grenzperre gegen Serbien zu proklamieren und es ist das eine sehr strenge Maßregel, weil sie nicht einmal beim Ausbruche eines wirklichen Krieges zwischen den Staaten gebahndet wird. Die Grenzperre ist eine Wiederaufgabe. Aber wie

ernt diese Maßregel aus sei, so ist nur zu wünschen, daß der Widerstand Serbiens durch sie gebrochen werde, wenn die serbische Regierung es nicht vorzieht, noch rechtzeitig den Weg der Nachgiebigkeit zu betreten. Denn wenn Serbien, was allerdings kaum wahrscheinlich, auch der Maßregel der Grenzperre trogen sollte, so würde Oesterreich zu noch ernstern Schritten gezwungen sein, um seine Forderungen durchzusetzen. Es handelt sich da nicht nur um einige Handelsvortheile in Serbien, sondern um Oesterreichs Stellung auf der Balkanhalbinsel und um sein Verhältnis zu den Donaustaaten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. October. Auf der Woiwa ist in Folge von jenseits der französischen Grenze niedergegangenen Wolkenbrüchen abermals Hochwasser eingetreten, das Wasser hat den in den Tagen vom 22. bis 24. d. M. höchsten Stand in der vergangenen Nacht noch überbritten.

Wien, 29. October. Der Generalstab der österreichisch-ungarischen Armee hat die Vorschläge der ungarischen Regierung bezüglich der Korrespondenzen der Bankanstalten mit den Bezirken Ungarns, Kroatiens und Slavoniens unversändert angenommen und ferner die vorübergehende Erhöhung der Gehaltsabteilung der ungarischen Bankanstalten um drei Millionen Gulden und die Errichtung einer Bankniederstelle in Pestum genehmigt.

— Melbungen der „Polit. Correspondenz“ aus Athen: Der Ministerpräsident Karamanuros hat der Kammer ein Erposé seines politischen Programms gegeben, welches in der Erklärung liegt, Griechenland werde allein die Befehle der Mächte durchführen und die Mächtigsten in erhöhtem Maße betreiben, um die aktive Armee oder Reserve auf 80000 Mann zu bringen. Die Gesandten Griechenlands zu Rom, Sofia und Bukarest sind hierher berufen worden. — Aus Castellnuovo: Riza Pascha hat den montenegrinischen Wojwoden Popovic verhaftet, er mußte die Wiedereinnahme der Verhandlungen vertragen, bis er neue Anstraktionen aus Konstantinopel erhalten habe. 7000 Montenegrier konzentriren sich neuerlich bei Futerman, anscheinend in der Absicht gegen Dulegino vorzurücken.

Paris, 29. October. Heute früh sind in Perpignan und Marseille gegen die Kapuziner die Dekrete vom 29. März d. J. zur Ausführung gebracht worden. In Marseille war der Regierungskommissar genöthigt, die Thüre der Ordensverwaltung gewaltsam öffnen zu lassen; mehrere Legitimisten, welche den Ordensangehörigen bei ihrem passiven Widerstande Weisung geleistet hatten, namentlich der Marquis Coriolis und der Redacteur des Journals „Citoyen“ wurden verhaftet. Wie verlautet, würden die Dekrete heute und morgen allgemein, allen nichtautorisierten Kongregationen gegenüber, zur Ausführung gebracht werden.

— Die „Agence Havas“ erhält folgende Depesche aus Kasuga: Die abanesischen Gebirgsbewohner haben Riza Pascha erklärt, daß sie sich einer Besetzung Tafis durch reguläre türkische Truppen nicht widerlegen würden, wenn sich

Dagmar.

Original-Novelle von W. Brodthol.

Jetzt näherte sich Adelbert seiner Stiefmutter. Einige Secunden nur schenkte dieser Händchen in einander, doch er wußte zusammen unter dieser Berührung. In ihren dunklen Augen blühte es auf, während um ihren Mund das holde Lächeln der Theilnahme floß:

„Sei glücklich Adelbert!“ sagte sie ruhig.

Der jugendliche Schwager, Max Vertog, begründete die Dagmar mit der ganzen Kritik und gemeinlichen Lebenswürdigkeit seines Lebens, und darüber vermaß die liebliche Frau den eben empfangenen, peinlichen Einbruch. Dann ließ sie sich wieder am Arme ihres Mannes. Die Wagen wurden bestiegen; man fuhr in die Stadt zurück.

Das junge Paar lebte schweigend im Wagen. Dagmar kannte ihren Gatten seit Jahren; dagegen war ihr Verkehr während der kurzen Verlobungszeit nur ein flüchtiger gewesen. Dennoch hatte dieser oberflächliche Umgang sie bereits gelehrt, daß Vertog ein Mann von nachdenklichem Charakter, der gesellschaftlich seine glänzende Begabung niemals in den Vordergrund treten ließ; stets ein weises Maß, eine besitzene, würdevolle Zurückhaltung in Haltung und Sprache ausstrahlte und selbst im geselligen Verkehr — obwohl von hinreichender Beredsamkeit — fast ausnehmendes Schweigen am Innern sich zeigte. Und sie hatte es nicht nur gut, recht und angemessen gefunden, sondern sie sah Alles an ihm in einem Lichte der Volkstheilnahme.

Auch jetzt beunruhigte oder behermetete sie dieses Schweigen nicht, bis ein Seufzer, ein kaum bemerkbarer Laut den Lippen ihres Mannes entlockt und sie aufheben konnte.

„Adelbert!“ flüsterte sie weich und innig zu ihm empor. Mit einer raschen, fast geübten Gewerbe fuhr er auf. Dann aber, als könne er davon so wenig bewegt werden, bescheidigten, nahm er sie in seine Arme: und zog sie sanft an sich.

„Vergieb! Dagmar, o vergieb!“

„Vergehen, Adelbert?“ sagte sie lächelnd, „wie seltsam. Soll ich Dir vergeben, daß Du mich liebst? Wohl habe ich mich bisweilen gefragt, wie es möglich war, daß Du bei Deinen Vorzügen, Deinem Ernste, Deinem reichen Wissen mich erwähltest. Es geschah so unerwartet, so überraschend, aber Du hattest es doch gethan; und mein Glück kam mir so süß und wannig, so märchenhaft und unwiderlich vor, daß ich darüber alles Andere vergaß.“

Sie erhielt keine Antwort. Pflüch sie ein warmer Tropfen auf ihre Stirn.

„Adelbert!“ schrie sie auf, in einem Tone unfählicher Liebe.

Der Mann, der bisher auf seinem Antlitz und auf seiner Seele gelegen, schien sich zu lösen; der herbe Ausdruck innerer Pein schwand aus seinen Zügen, und machte einer aufquellenen, wenn auch vorübergehenden Weichheit Platz.

„Dagmar, mein junges, unschuldiges Weib!“ flüsterte er leise; aber während er sie fester umschloß, begann eine dunkle, unbestimmte Ahnung in ihr aufzukommen, daß hier unmöglich alles war, wie es hätte sein sollen.

Der Wagen hielt vor dem Hause des Obersten Brandensfels.

Mehrere Tage waren seit dem Hochzeitsfeste verstrichen. Es mochte Mitternacht sein, doch Adelbert Vertog schritt noch immer ruhelos auf und ab.

Bergehlich suchte er den Sturm in seinem Innern zu beschänken. — In welchem besonnenen Verirrung hatte sich der Mann, dessen stolze, mangellose Ehrenhaftigkeit bisher ein leuchtendes Vorbild für viele gewesen, befunden? Wie verächtlich lastete die Erkenntnis derselben auf seiner Seele. Alles, was bisher noch unklar in ihm geschlummert, was er geschlossen, gemieden, ja, von dem er gemüht es tief östlich erloschen, — es war erwacht. Die volle Klarheit, die er gewaltsam zurückgerängt, die er schäubern von sich gewiesen, sie war über ihn gekommen, aber leiser zu spät! Jetzt gab es keine Rückkehr mehr. Er mußte

sich fragen, daß er ein junges, vertrautes Weib an sich gefesselt und daß er es zugleich erlösete. — Als vor Monaten das erstverworrne Bewußtsein eines Gefühls in ihm aufstauete, weiches, wenn es je Macht über ihn gewann, ihm verderblich werden und unaussprechlich von der Bahn des Rechts und der Sitte reifen mußte; — hatte er es mannhaltig zu bekämpfen gesucht, und er hatte geglaubt, daß er es besiegte, überwunden und sich völlig davon losgelöst.

Damals, in der bewegtesten und unruhigsten Zeit, trat ihm die liebliche Erscheinung Dagmar Brandensfels entgegen. In ihrer kindlichen Anmuth, ihrer frohinnigen, unberührten Jugendblüthe lag etwas Hinreißendes. Am gefährlichsten wurde es für Vertog, daß Dagmar gar nicht föhig war, den überlegenen Einfluß, welchen er auf sie ausübte, zu verbergen. Vor Auge hing in unbewusster Bewunderung an ihm, mit Entzücken lauschte sie dem Wohlklinge seiner Sprache; und sein eigenthümlich schwebender Seelenzustand machte ihn empfanglicher für diese schlichteren, machendsten reize. Er suchte sie zu gewinnen und er gewann sie. Eine Zeit lang war er so sicher und zuverlässig im Vertrauen auf sich und der Überzeugung seines Innern gewesen. Er glaubte, nicht nur die einige viele zu empfangen, sondern auch zu geben. Eine wunderbare, freudvolle Muth zog in ihm ein, er fühlte sich freier und glücklicher; aber es mochte nicht der echte, der dauernde Friede. Ein einziges Leben, ein unvermuthetes Begegnen wirkte beengend genug, um Zweifel und Verwirrung von Neuem wach zu rütteln; die stummverwandten Selbstanklagen traten dann zwischen ihm und Dagmar's holdes Bild. Es näher der zu seiner Verbindung unerwartete Hand heranzog, um so qualvoller wurde der Abschied, der Seelenkampf in seinem Innern. Er suchte dem Wahne zu entfliehen, aber er folgte ihm, folgte ihm bis zum Tode und — er gab ihm nicht mehr frei.

Jetzt mußte er, daß für ihn junges, vertrautes Weib ein jüches Erwachen aus ihrem Gichtstrome erfolgen mußte und er mit dieser Erkenntnis einem Menschenherzen eine tiefe, unheilbare Wunde geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

daran nicht die Uebergabe Dulcigno schliesse. Riza Pascha, welcher zwölftausend Mann, Dulcigno übergeben, habe die Verbindung zwischen den Truppen unterbrochen, bei dessen Ueber den Dolina eine feste Stellung eingenommen. Die Dolcignoten seien festlich bewacht und hätten die Berggipfel an der Dolina besetzt, um den regulären türkischen Truppen Widerstand zu leisten. Montenegro bereitete darauf, daß die Truppen Dulcigno förmlich übergeben müßten, während Riza Pascha den Platz nur einfach räumen wolle.

Kopenhagen, 29. October. Prästanz und Fünchen sind gestern von einem heftigen Schneesturm heimgesucht worden. In Folge hiervon sind mehrere Schiffe im Vertriebe der Eisbahnen eingetroffen. Die fällige Hamburger Post ist ausgeblieben.

Petersburg, 29. October. Der aus Odessa gebrachten Nachricht von der Verhaftung des Armeelieutenanten Warchawsky liegt eine Namensverwechslung zu Grunde. In Odessa ist ein Spirkulieutenant Warchawsky verhaftet worden, dieser Warchawsky steht aber in durchaus keiner Beziehung zu dem bekannten Eisenbahnunternehmer und Chef der hiesigen Panselstraße A. W. Warchawsky und sind deshalb alle von den Zeitungen über die Verhaftung Warchawsky's gebrachten Nachrichten und Combinationen auf jenen Spirkulieutenanten Warchawsky, nicht aber auf den Kommerzienrat A. M. Warchawsky, Inhaber der hiesigen Panselstraße gleichen Namens, zu beziehen.

Sofia, 29. October. Die Nationalversammlung hat ihr früheres Bureau mit Stahyoff als Präsidenten wieder gewählt.

London, 29. October. Die „Times“ berichtet die Lage der Regierung und meint, es sei kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Volkspartei, welche Gladstone die bedeutende Majorität verschaffen, im Allgemeinen ihre Meinung geändert hätten. Ihre Begeisterung möge sich abgeflacht haben, allein ihr Vertrauen hätten sie für die Regierung nicht entzogen. — Den „Daily News“ wird aus Mesch ge meldet: 20000 Kurden unter dem Scheik Abdullah marschirten auf Acria zu; sie meckelten die Bevölkerung von Acria aus. — Dem „Pesterischen Bureau“ wird aus Tcheran vom 28. d. gemeldet: Nach Gerüchten aus Tcheran haben die Kurden unter dem Scheik Abdullah Urumiah genommen. Von dem englischen Konful in Urumiah, Abbott, ist keine Nachricht eingegangen. Die telegraphische Verbindung nach Acria ist seit drei Tagen unterbrochen. 4000 fischige bewaffnete Personen sind zur Vertheidigung von Tcheran aufgegeben worden.

Nachrichten aus Cayetano zufolge ist der Stamm der Fendos in Ost-Brasilien gegen die Engländer im Aufstande, mehrere obrigkeitliche Personen wurden ermordet. Das Dorf Kethorbi wurde von Koleniatruppen eingenommen. Im Balafothal haben mehrere Gesehte stattgefunden.

Neueste Tagesnachrichten im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Besprechungen.)
Frankreich. Die Rechteit, mit welcher die Clericalen vorgehen, wird tagtäglich größer. Am nächsten tritt die Union auf. Eine fast ebenso meuterische Sprache führen das Univerſität und die übrigen clericalen Blätter. An der ganzen bezogenen Lage trägt Gambetta die Hauptschuld, der, als die Republik engültig den Sieg errang, aus Furcht, sich zu schnell abzumunnen, nicht an die Spitze der Regierung trat, sondern es vorzog, hinter den Cousinien Dictator zu spielen und jedes Cabinet lahm zu legen. Ein Regieren unter solchen Verhältnissen ist eine Unmöglichkeit, und die Folge war, daß die Reactionäre und die Communarier, die heute Hand in Hand gehen, eine Lage erzeugten konnten, die das Fortbestehen der Republik in Frankreich in Frage stellt. — Am 20. d. wurde der „Petit Parisien“ in den Personen des Deputierten Lafant und des Geranten, sowie der „Internationale“ in den Personen Rochefort und des Geranten des Blattes auf Klage des Generals Giffey zum 25. November vor das Justizpolizeigericht beschlehen. — General Giffey hatte am 28. d. eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister General Farrer. — Seit zwei Tagen sind in Paris Gerüchte über eine angebliche Vergiftung des Garen verbreitet, dieselben werden wohl definitiv von den dort lebenden Nobilitäten in Umlauf gesetzt. — Der Minister Rath am 27. d. hat sich mit den jüngsten Legationisten-Bantetts und sonstigen Agitationen der Akeristen beschäftigt und beschloffen, alle Diejenigen gerichtlich zu ver-

folgen, welche dabei durch Reden oder in der Presse die Beschuldigung direkt zum Vortrage auftraten. Demnach werden beispie lsweise, außer dem General Charette, auch alle Blätter verfolgt werden, welche dessen Rede in so hohe für ihn verständiglich haben. Die agitatorischen Unterredungen der Akeristen in einigen Provinzen haben thatsächlich eine solche Höhe erreicht, daß ein energisches Einschreiten der Regierung durch die Interessen der öffentlichen Ruhe und Ordnung geboten erscheint.

Rußland. Wenn auch die Nachricht betreffend den Kling, der Quelle nach kann man die Möglichkeit derselben nicht anzweifeln, daß nämlich für die Anwesenheit des Hofes in Livadia die Trauer für die Kaiserin. Man sagt, die jetzige Gemahlin des Kaisers, Kaiserin Dolgorucki, habe dies bewirkt, damit der nördlich sehr angegriffene Kaiser nicht ununterbrochen an den schmerzlichen Verlust erinnert werde. Das leibliche Befinden des Kaisers soll sich in den letzten Tagen wieder etwas gebessert haben, dennoch ist nach dem Ausspruch der Aerzte die Gesundheit aufs Tiefste untergraben. So wurde auch bei einer Lungenläge sehr angegriffen befunden, die abstraktesten Beschwerden traten in diesem Jahre viel nachhaltiger wie früher auf. Hierzu bringt die in Wärsburg erscheinende „Oesterreichische Korrespondenz“, ein ultramontanisches Unternehmung, angeblich aus Berlin folgende Mittheilung: „Aus guter Quelle können wir mittheilen, daß sich der russische Kaiser vor einiger Zeit an Kaiser Wilhelm mit dem Ersuchen gewandt hat, der Kaiserin Dolgorucki, mit der sich der Kaiser vor Kurzem in aller Stille morganzlich vermählt hat, einen deutschen Fürstentitel auf ihrem Alterer ver wandtschaftlicher Beziehungen der Familie Dolgorucki mit dem Hause Holstein-Gottorp zu versehen, um dieselbe ebenbürtig zu machen und so diese Ehe öffentlich proklamieren zu können. Se. Majestät soll die Erfüllung dieser Wünsche zugesagt und der Kaiserin Dolgorucki, nunmehr Gemahlin des russischen Kaisers, den Titel einer Herzogin von Holstein-Gottorp zuerkannt haben. Letztere Nachricht geben wir aber nur unter Reserve wieder.“

Orient. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Duda vom 28. gemeldet: Der türkische Dampfer „Azgebin“ landete von Bredoa kommend, 600 Mann türkische reguläre Truppen in Duda. An Dulcigno wurden zwei Kurden aus Senuari ersteckt, welche verurtheilt waren, Spione der Regierung zu sein. Die „Presse“ weiß aus Konstantinopel zu berichten, das Gerücht von dem Tode des Kaisers, welcher am 14. d. in Bagdad im Hospiz zum Nachfolger auserkoren solle, gerüchte am Glaubwürdigkeit betreffend durch den Umstand, daß der Sultan während seiner Unterredung mit dem Grafen Haffeld Wahmud Rahim nicht lächelte.

Ungarn. Infolge der fortgesetzten Angriffe der Teufeln fehrte General Soboleff, welcher nach Implungier der ihm zugetheilten auf dem Westufer des baltischen Meeres im Kaukasus stehenden Truppen von dort nach Ostasien aufbrechen wollte, sofort nach Krasnowodsk. In Ostasien lag zur d. Man will wissen, daß der General zwei Bataillone Infanterie zur Verstärkung seiner nur schwachen und sehr bedrängten Truppen auf das Ufer mit hinüber genommen habe. — Der Bau der transkaspiischen Bahn schiebt sich langsam vorwärts. In der wärmeren Jahreszeit zeigen sich Sandverwehungen dem Bahnbau sehr hinderlich, jetzt bestreht man sich, Schneestürme.

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. October.
Se. Majestät der König haben geruht: dem Korvettenkapitän Freiherrn von Seckendorp, a. la suite des Seeflieger-Corps und militärischer Begleiter Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, das Kreuz der Ritter des Königlich-haus-Oberns von Hohenzollern zu verleihen.

— Der Kaiser empfing, wie man nachträglich erfährt, gestern Vormittag aus den Präsidenten des Herrenhauses, Herzog von Ratibor.

— Wie aus Darmstadt unter dem 29. d. gemeldet wird, hat sich der Großherzog mit dem Großherzogin und sämtlichen Prinzessinnen höchstens zum Besuch des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nach Wiesbaden begeben und kehrt Abends von dort wieder zurück.

— Der „R. Z.“ wird aus Wien geschrieben: Die telegraphische Glückwünsche, den Kaiser Franz Joseph gezeichnet dem großen Feldmarschall Moltke zum Geburtstag sandte und dessen bedauerlicher Wirtort heute auch in der hiesigen Presse veröffentlicht wird, erregt hier begeisterte gerechte Aufsehen. Man weiß mit Recht darauf hin, daß derselbe ein hervorragender Beweis für die ungetriebene Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich ist und daß das Telegramm allgemein so auf, daß Kaiser Franz Joseph ein offenes Bekenntnis für die Freundschaft habe abgeben wollen. Ist es doch Einzigermaßen außerdem wolank bezeugen, daß Franz Joseph gerade seine eifrigsten großen Gegner Moltke und Bismarck persönlich außerordentlich hochachtend, aufrichtig bewundert und mit Wohlwille dieser seiner Gefinnung seiner nächsten Umgebung gegenüber offenen Ausdruck verleiht.

— Der „Königlichen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Dem englischen Obersten, Vork-Dobruskeff, ist es bei seinem Aufenthalt in Friedrichsruhe kürzlicher Befehlungen nicht gelungen, den deutschen Reichstagsler für die neuesten Gladston'schen Vorschläge zu gewinnen. Fürst Bismarck beharrt fest auf der Politik der Unentschiedenheit, die er schon da und da anknüpft, als er seine Zustimmung gab, auch die deutsche Klage im Adriatischen Meere erscheinen zu lassen. Ueber diese Linie läßt er sich nicht hinnergeben.

— Die weitläufige „Reutsche Volkszeitung“ stellt an die Spitze ihrer heutigen Nummer das folgende aus Platzdrück gestellte Telegramm:

Wir erhalten (oben, 7 Uhr Abends, zu unserer unangenehmsten Freude nachfolgendes Telegramm aus Garmisch, 28. October, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. S. I. S. die Frau Herzogin haben von einem Prinzen erblieben. Beide wohl, d. Bismarck.

Das es sich dabei um die Herzogin von Cumberland handelt, glaubt das Blatt seinen Lesern nicht besonders hervorheben zu müssen. Das erstgeborene Kind des Paares ist die jetzt einjährige Prinzessin Marie Louise.

— Zum Ober-Präsidenten Schleswig-Holsteins ist der Rön. Bez. der Regierungspräsident Steinmann in Arnsberg aufserhen worden. Das Staatsministerium hat in seiner Sitzung am Sonntag diese Wahl genehmigt und die unbillige Ernennung wird voraussichtlich nicht lange auf sich warten lassen.

— Der „Reichs-Anz.“ enthält folgende Bekanntmachung, betreffend Ausführung von § 28 des Gesetzes gegen die gemeineigentlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie.

Auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeineigentlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. October 1878 wird mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer eines Jahres angeordnet, was folgt:

§ 1.
Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu befürchten ist, kann der Ministerialrat im hiesigen Staatsgebiet, mit Ausnahme des Landes Mitteldeutsch, von der Landpolizeibehörde verlaget werden.

Vorbesagte Verordnung tritt mit dem 29. October d. J. in Kraft. Gegeben in der Verammlung des Senats. Hamburg, den 28. October 1880.

— Der militärische Korrespondent der „Times“, dessen Mittheilungen und Ansichten über die französische Stellungswerte an der Spitzengebiet jüngst erwähnt worden, veröffentlicht einen Bericht über „Weg und dessen Garnison“, der die Fortifikationen, soweit ihm dieselben zugänglich waren, eingesehen hat. Da deutsche Befürchtungen jedoch wenig Werth setzen, so genügt es, aus der Einleitung einige Bemerkungen hervorzuheben. Er wendet sich an unsere Leser mit dem Hinweis auf die deutsche Grenze: durch ihn können die Deutschen mit ihren reichlichen Eisenbahn-Verbindungen mit dem übrigen Deutschland innerhalb weniger Tage eine große Armee zwischen der Mosel und Maas aufbauen. Es ist jedoch mehr als ein riesiger Befestigungspunkt, es ist ein ungeheures verhängnisvolles Lager, völlig besichert und leicht zu verproviantieren. Mehrere Armeekorps könnten hier ohne die geringste Gefahr einer Störung ihres Zusammenhanges concentrirt werden. Eine ein Krieg wirklich ausbräche, könnte eine bedeutende Armee dort verarmelt werden, um bereit zu sein, am Tage nach der Kriegserklärung die Grenze zu überschreiten. Ein schanzer Punkt in der französischen Befestigungslinie konnte leicht durchbrochen und Ghâlons in 4-5 Forten Marschen von einer Armee von 20000 Mann erreicht werden.

Preussischer Landtag.

Berlin, 29. October. Bevor das Abgeordnetenhaus heute zur Präsidentenwahl tritt, die noch 8 Stunden in Anspruch nehmen dürfte, forderte Präsident von Sölller die Verammlung auf, das Anwesen der verstorbenen Kollegen Gerechtigkeit zu ehren, gab Mittheilungen über den Personalstand des Hauses, in welchem der Wahltag für Gerechtigkeit und Wirt (Arien) erfolgt ist, und theilte den Eingang der bereits am 28. d. eingegangenen Vorschläge mit. Ab. v. Rauchhaupt forderte abstand das Haus auf, das bisherige Präsidium durch Affirmation wiederzuwählen, welchem Antrag Ab. Gerechtigkeit im Namen seiner politischen Freunde widersprach. Es mußte also zur ordnungsmäßigen Wahl durch Abgabe von Stimmzetteln geschritten werden und wurde auch Herr v. Sölller mit 276 von 325 Stimmen (darunter 22 weiße Zettel) zum ersten Präsidenten wiedergewählt. Herr v. Sölller nahm die Wahl dankbar an und versprach unter dem höchsten Befehl des Hauses alle Kräfte für die Führung seiner Geschäfte einzusetzen.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 327 Zettel abgegeben, darunter 19 unbeschriebene, absolute Majorität 155. Davon haben erhalten v. Benda 267, Saelz 23, v. Heremann 13, 2 weiße und vierzehn, v. Heremann 8, v. Heremann 6, v. Heremann 4. Der Gewählte ist im Laufe nicht anwesend und seine Erklärung abgeben, ob er die ihm gestellte Wahl annimmt, muß abgewartet werden. (Sprecher.) Man weiß nämlich, daß Herr v. Benda vor Beginn des Präsidiums den Saal verlassen hat, um dieser Erklärung auszuweichen und abzugeben beabsichtigt, hat Herr v. Heremann am zweiten Vizepräsidenten gewählt werden sollte. Während des nächsten Wahlganges sah Herr v. Benda wieder im Saale und wählte mit.)

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten wurden im ersten Wahlgange 225 Stimmen abgegeben, davon waren 9 Stimmzetteln unbeschrieben. Von den 216 gültigen Stimmzetteln ergab von Stengel (reformatorisch) 145, v. Heremann 141, Hanel 30 Stimmen. Nach der Geschäftsordnung muß nun eine nochmalige Wahl zwischen allen drei Kandidaten, die Stimmen erhalten haben, stattfinden.

Das Herrenhaus trat heute Mittag 12 Uhr zu einer kurzen Sitzung zusammen. Nachdem der Graf zu Stolberg-Rosla auf die Verfassungsbereitig war, wurden die bereits eingegangenen Besprechungen betreffend die Veränderung des Stadtkreis Berlin und des Stadtkreis Siedow und betreffend die Wahländerungen an die kommunal-relig. Zustimmungscommissionen. In Bezug auf einige zu erwartende Besprechungen erhält der Präsident die Ermächtigung, dieselben an die betreffenden Commissionen abzugeben. Nächste Sitzung, unbestimmt.

Parlamentarisches.

Berlin, 29. October.
— Dem Abgeordnetenhaus ist die Nachweisung über die Anzahl der für das Jahr vom 1. April 1880/81 zur Klassensteuer B. zur classifizierten Einkommensteuer veranlagten Personen und über den Betrag der für dasselbe Jahr veranlagten Einkommen zugegangen. Demnach unterliegen von 26 368 000 Seelen der classifizierten Einkommensteuer 624 248, besteht aus der Klassensteuer B. 7 329 651. Es bleiben demnach klassifizirtenverpflichtig 18 044 196 Seelen. In sämtlichen Klassensteuerklassen beträgt die Steuer in Summa 44 156 127 A. Einkommenerwerbungen betragen 174 313 Personen 33 560 676 A. Davanter 12 205 im Vorjahr zur Klassensteuer veranlagte Personen 1 227 618 A.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg, hat dem Präsidium des Abgeordnetenhauses, wie der ersten Kammer der Reichstages, die Beschlüsse der 3. Juli d. S. erlogenen Verhandlungen im Staatsministerium ausgestellt. Dieselben beschränken sich auf die Entlohnung des Herrn Hofmann aus seinen bisherigen Ämtern und die Uebernahme des Handelsreferats durch den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck, so wie die Ernennung des Herrn v. Büttcher zum stellvertretenden Staatsminister. — Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Bescheid über die Zuständigkeit der Verwaltungsbefehden und der Verwaltungsgerichte.

Soziales.

Halle, den 30. October.
Gestern Vormittag verunmählte der älteste Sohn des Schneidermeisters Schröder hier dadurch, daß ihm beim Verlassen der katholischen Schule auf dem Hofe der „Wesendens“ ein Biestheil vernehmlich an den Kopf fiel, daß das arme Kind verunglückt zusammenbrach. Sofortige ärztliche Hilfe wurde ihm in der Wohnung des Herrn Lehrer Mintze, wohin man ihn geschafft, zu Theil, doch es that Schlimmste zu befürchten, da eine arge Schädelverletzung konstatirt ist. Auf dem Tuche, von welchem der Stein gefallen, hat sich selbst ein Biestheil gearbeitet, ob dieses eine Schuld trifft, oder ob der überaus heftige Sturm die Ursache ist, wird die eingehelteste Untersuchung ergeben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— ch. Jena, 29. October. Geldern stellte sich einer Bürgerverammlung Bürgermeister Weidner aus Nordhausen vor; seine Ansprache, in welcher er seine bisherige Thätigkeit schilderte, seinen Standpunkt kennzeichnete und seine Wunschliste mitteilte, fand großen Beifall. Er hat die sicherste Aussicht, gewählt zu werden, obgleich ein Theil der Wähler von der beanspruchten Gehaltserhöhung und Pensionverbedingung nichts wissen will und sehr für Dr. Enden (Hannover). Wei Gelegenheit dieser Verammlung empfahl sich auch Tischlermeister Wes, Bürgermeister-Stellvertreter, als Candidat für das Bürgermeisteramt. Bei der Abstimmung erhielt er 15, Enden 74 und Weidner 116 Stimmen.

Bekanntmachung.

Die Postkammer sind für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

- a. an Werktagen: im Sommer von 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. im Winter von 8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.
- b. an Sonntagen: von 7 bezw. 8 Uhr bis 9 Uhr Vormitt. und von 5 bis 8 Uhr Nachm.
- c. an gesetzlichen Festtagen, die auf keinen Sonntag fallen: von 7 bezw. 8 Uhr bis 9 Uhr Vorm., von 11 Uhr bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr bis 8 Uhr Nachm.

Die Befestungen im Stadtbezirk finden, wie folgt, statt:

- a. Briefbefestungen: I. um 7 bezw. 8 Uhr Vorm. II. um 11 Uhr Nachm. III. um 3 Uhr Nachm. IV. um 7 Uhr Nachm.
- an Sonn- und Festtagen fallen III und IV aus;
- b. Paketbefestungen: I. um 7 bezw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 1/2 Uhr Nachm.
- an Sonn- und Festtagen fällt II aus;
- c. Selbstbefestungen: I. um 7 bezw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 Uhr Nachm.
- an Sonn- und Festtagen fällt II aus.

Die Befestung im Landbezirk beginnt um 7 bezw. 8 Uhr Vormittags. Eine zweite Befestung findet nach Herbst und Wintern um 3 Uhr Nachmittags statt. Die Befestung ruht an den Sonntagen, am Karfreitag, an Fasttage, am Himmelfahrtstage und am ersten Weihnachtstage.

Halle a/S., 15. October 1880.
Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Wirtgen.

Bekanntmachung.

Die Verrechnung der Briefkasten am Posthause findet am Tage viertelstündlich zur Nachtzeit 1/4 Stunde vor Abgang jeder Post statt. Die in hiesiger Stadt aufgestellten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Gang- No.	Anstellungs-Ort der Briefkasten	Verrechnung-Zeiten.						
		I. Bm.	II. Bm.	III. Bm.	IV. Bm.	V. Bm.	VI. Bm.	VII. Bm.
1.	An der neuen Allee, Magde- burgerstraße 10	5:45	8	11	3:30	5:30	6:45	8:30
2.	Auf dem Steinthor 9	5:45	8	11	3:45	5:30	6:45	8:45
3.	Wobbeplatz 5	6	8:15	11:15	3:45	5:45	7	8:45
4.	Karl- und Friedr. Rich- ter-Platz	6	8:15	11:15	4	5:45	7	8:45
5.	Alte Bronnede 16a	6:30	8:30	11:30	4	6	7:15	9:15
6.	Gr. Ulrichstr.	6	8:30	11:30	4	5:45	7:30	9
7.	Markt (rechter Thurm)	6	8:30	11:45	4:15	5:45	7:30	9
8.	Wohlfahrtstraße 6	6	8:30	11:45	4:15	5:45	7:30	9
9.	Untere Leipzigerstraße 99	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
10.	Obere Leipzigerstraße 84	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
11.	Kugelfeldstraße 15	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
12.	Obere Leipzigerstraße 45	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
13.	Königsplatz 16	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
14.	Merseburgerstraße 7a	6:30	9	12:15	4:30	6:15	8	9:30
15.	Leipzigerplatz 2a (Kaiserlicher Hof)	6:30	9	12:15	4:30	6:15	8	9:30
16.	Dömling 3	6:45	8:15	11:30	4:45	5:45	7	8:30
17.	Kleiststraße 2a	6	8:30	11:45	4	6	7:15	8:45
18.	Herrnstraße 5	6	8:30	11:45	4	6	7:15	8:45
19.	Hospitalplatz 12/13.	6	8:30	11:45	4	6	7:15	8:45
20.	Dörlingstraße 5	6:15	8:45	12	4:15	6:15	7:30	9
21.	Leipzigerstr. 27a	6:30	9	12:15	4:30	6:15	8:45	9:15
22.	Alter Markt 3	6	8	11	3:15	5:15	6:45	8
23.	Bernburgerstraße 33	6	8	11	3:15	5:15	6:45	8
24.	Am Kirchthor 13	6:15	8:15	11:15	3:15	5:15	6:45	8
25.	Am Botanischen Garten	6:15	8:15	11:15	3:30	5:30	7	8:15
26.	Gr. Ulrich- und gr. Wallstr.-Ecke (Königl. Rathhaus)	6:15	8:15	11:15	3:30	5:30	7	8:15

an Sonn- und gesetzlichen Festtagen fällt die III. Verrechnung aus. Die Verrechnung der Briefkasten erfolgt: zu 1 bis 6 vom Postamt Nr. 1 (große Steinstraße 54); zu 6 bis 15 vom Postamt Nr. 2 (Kugelfeldstr.); zu 16 bis 22 vom Postamt Nr. 3 (Wohlfahrtstr.); zu 23 bis 26 vom Postamt Nr. 4 (Kleiststr. 25).

Halle a/S., 15. October 1880.
Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Wirtgen.

Bruckdorf-Nietleben'er Bergbau-Verein.

Der zweite diesjährige ordentliche Gewerkschaftstag findet Sonnabend den 13. November c. Vormittags 11 Uhr im Gasthof „zum Krenprinzen“ hier statt. Halle a/S., den 23. October 1880.
Der Vorstand.
C. Bartels. Bengel. Zimmermann.

Montag den 8. November d. J. von früh 11 Uhr ab

will ich mein Gut „Teichhof“

nebst einer Holz- und einer Handmühle, deren Auenverpachtung ich jedoch gestatte, im Hotel zum Hauptentrang in Gienach öffentlich meistbietend an 15 aufeinanderfolgende Jahre verpachtet. Dasselbe liegt an der Gasse in hüner- und fruchtbarer Gegend des Berrathales, 1/4 St. von Kreuzburg, 2 St. von Gienach, wosin Rühlerauflast flussführend, und umfasst ein Areal von 510 Weim. Aedern oder 560-570 Magd. Wrg. Wiesen und Feld, die bis auf einige Acker Wiesen außerhalb des Grundbesitzes der Werra liegen. Zur Uebernahme des Gutes nebst den Mühlen gehört ein bispönlisches Capital von 60,000 Mkr. Die Pachtbefugnisse sind beim Herrn Rechtsanwalt Reichardt in Gienach einzusehen oder gegen Copialgebühren von da zu beziehen. Die Besichtigung des Gutes kann täglich stattfinden.
Graf von Hopffgarten.

Zuchthofe, Flanelle etc. in den neuesten Moden großer Auswahl vorhanden in jedem beliebigen Quantum zu Fabripreisen. Wulfner Franck.
R. Rawetzky.
Sommerfeld.

Bekanntmachung.

Nach der zur Ausführung der diesjährigen Volkszählung für die Behörden gegebenen Instruction vom 30. August or. soll die Zählung in abgegrenzten Bezirken (Zählbezirken) unter Leitung der Local-Behörden mittelst beson- derer Zählungscommissionen und unter möglichst umfangreicher Erzielung freiwilliger Zähler vorgenommen werden. Diese Zählungscommission ist für die hiesige Stadt gebildet und besteht aus dem Vorsitzenden Herrn Stadtrat Bernial, den Mitgliedern Herren Rentier Wolff, Neilling, Cammitius, Keil, Schme, Kaufmann Demuth, Köhle jun., Weinaid, Apelt, Wächter, Minhardt, Stärfabrikant Prehler, Haase, Hundelammer-Secretair Dr. Jürgens, Kafenerbesitzer Lutz, Glasermeister Krause, Fabrikant Görz- lich, Bubebesitzer Dr. Franke und Agent Martinus.

Wir ersuchen die Bürgerchaft den auf das Zählungs-Geschäft bezüglichen Anordnungen dieser Commission nicht nur bereitwillig Folge leisten, sondern auch durch recht zahlreiche Anmeldungen zur Uebernahme des Ehrenamtes eines Zählers deren Arbeiten fördern zu wollen.
Halle a/S., den 28. October 1880.
Der Magistrat.

Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung des Magistrats be- merken wir, daß zur Ausführung des Zählungs-Geschäftes für die Stadt circa 5-600 Zähler erforderlich sind. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß alle unsere Mitbürger, welche wir um die Uebernahme des Amtes eines Zählers ersuchen, namentlich diejenigen, welche 1875 so Hervorragendes bei der Volks- und Genserbefragung geleistet, sich geneigt finden lassen werden, das Zähler- amt zu übernehmen. Die diesjährige Volkszählung durch geeignete Vorarbeiten zu erleichtern, ist gegenwärtig unser Bestreben, auch werden keinem Zähler mehr als 40 Haushaltungen zur Zählung überwiesen werden. Der in allen Fällen sich so oft bemerkende gute Wille unserer Bürgerchaft läßt uns hoffen, daß die oben genannte Zahl der Zähler recht bald gedeckt und hierdurch der wichtige Schritt in unserer Arbeit vorwärts gethan werde. Zur Erleichterung der sich zu zahlenden Meldungen werden in den nächsten Tagen Listen in den verschiedenen Polizei-Districten circulirt und ersuchen wir die Betreffenden, die Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Zähleramtes in dieselben gefälligst vermerken zu wollen. Sollte wider Erwarten der Eine oder Andere bei dieser Gelegenheit überzogen werden, so wollen sich diese Herren nur zur nachträglichen Notirung an Herrn Holzappel im Militair-Bureau wenden.
Halle a/S., den 28. October 1880.
Die Zählungs-Commission.
Bernial, Stadtrat und Vorsitzender.
Wolff, Rentier. Martinus, Agent. C. Prehler, Stärfabrikant. Franke, Glasermeister. Weinaid, Kaufmann. Neilling, Rentier. Demuth, Kaufmann. Köhle jun., Kaufmann. Görzlich, Fabrikant. Dr. Jürgens, Sec. der Hand- elskammer. Cammitius, Rentier. Lutz, Kafenerbesitzer. Apelt, Kaufm. Wächter, Kaufmann. Keil, Rentier. Dr. Franke, Bubebesitzer. Minhardt, Kaufmann. Schme, Rentier. Haase, Stärfabrikant.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, gegr. 1850.

Unfallversicherungs-Gesellschaft in Zürich.

Vermittlung für Grundbesitz und Hypotheken.

Karl Peril, Victoria zu Berlin, gr. Ulrichsstr. 11.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Victoria zu Berlin, Franz- u. Valentin-Verleger.

200 Hammelkammer

in Querstadt bei Aigterleben, und

200 Grütlingshammel

in Dröbel bei Bernburg, sämmtlich halbfett.

verkauft F. Bandel.

In Krankheitsfällen!
Jeder Art, selbst bei ganz veralteten Schäden und Leiden, ertheilt Rath Barteck, Apotheker, Spiegelgasse Nr. 13.
Zu sprechen jeden Vormittag ausser Mittwoch und Donnerstag.



Ein grosser Transport importirtes **Simmenthaler Zuchtvieh**, als hochtragende Kühe u. Fersen, sowie ein- u. zweijährige Rinder u. Zuchtbullen trocken nächsten **Mittwoch**, als den 3. Novemb. zum Verkauf ein bei **Frank & Wachtel, Erfurt.**

Schleische Krächte und Wädden halte ich für Neuzüger bereit und bitte um zeitige Bestellung. Insp. Reinboth, Breslau, Koruthstr. 4.

Abfall-Schwefelsäure wird zur Sicherung vom Januar bis September 1881 zu kaufen gesucht. Adressen unter Chiffre „Abfallsäure # 1111“ durch die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in Leipzig erheben.

Eine in der Milchwirthschaft er- fahrene **Damenfil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Best. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd D. 1511 g.

Bergerndten Alters wegen will ich mein seit 150 Jahren bestehendes **Geschäft** an eine tüchtige junge Kraft verpachten und mögen gut situierte Bewerber der Materialwaaren-Branchen mit mir in Verbindung treten.
Julius Rohkrämmer in Ueberleben an d. Saal-Unstr. bahn.

Schönschrift, Comptoir- kunde etc.

Den- jenigen Eltern, Vor- mündern und Prinzipalen, denen daran liegt dass die ihrer Obhut anvertrauten jungen Leute eine gründliche **gewerbliche Ausbildung** erhalten, empfiehlt sich das kaufmännische Unterichts-Institut von **Ferdinand Simon**, gerichtlich ver- ordneter Sachver- ständiger etc.

Magdeburg, Special- Abtheilung str. 14.

Cor- respon- denz. Vermittlung.

Nachrichten über das Institut gratis.

In unserem Verlage ist soeben er- schienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Erwägungen und Wünsche zur neuen Jagdordnung**, von **Wilh. Meier**, Oberamtsrichter. Sch. Preis 60 g.

Die Schrift ist für alle Jagdinter- essenten, sowie für Landwirthe von großem Interesse. Bei frankirter Einsendung von 60 g. in Briefmarken erfolgt franco- Zufendung.

Hildesheim.
Gerkenberg'sche Buchhandlung in Hildesheim.

Mehrere ein- und zweifelhige Hän- der mit und ohne Gärten, mehrere **Bündmühlen**, sehr gute Mahlmel- len, eine **Mühle** zum Mörchen, meh- rere ländliche **Bädererien**, sowie Hän- der auf dem Sande mit 3-4 Morgen Acker haben in der günstigsten Be- dingung zum Verkauf nachzuweisen.
W. D. Astädt, Götten, Leipzigerstr. 16.

Verkauf eines Stadtguts.

Ein Stadtgut in **Schiffstadt** nebst Inventar c., mozu 39 Morgen Feld in Pacht gegeben werden können, ist unter günstigen Bedingungen zu ver- kaufen. Nähere Auskunft ertheilt real- ten Selbstkäufer der Bürgermeister a. D. **Karguth** zu Merzbürg, im Burgeller.

Winter-Cur.

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer **Blutreinigungs-Thee** von **Franz Wilhelm**, Apotheker in Neudamm (N.-Pr.).

wurde gegen Gicht, Rheumatis- mus, Kinderläsien, veralteten hartnäckigen Leiden, festsitzen- den Winden, Geschwülsten, und Hautausschlagskrankheiten, Blümmern am Körper oder im Gesichte, Fiebern, spaltlithischen Geschwülsten, Nervenkrämpfen, Leber und Milz, Hämorrhoidal- zustände, Gelbsucht, heftigen Rheumiden, Brust- und Ober- lebschmerzen, Magenkrämpfen, Blinbelschmerzen, Unterleibs- verstopfung, Harnbeschwerden, Strophelnkrankheiten, Drüsen- geschwülst und andere Leiden wich- tig mit den besten Erfolgen an- gewendet, was durch Zahlreiche von Anerkennungsschreiben be- stätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Flasche sind in 3 Gaben ge- theilt zu 2/25 zu beziehen. Man sichere sich vor Fälschung und lege auf die Namen der Apotheken, die Ihnen geleglich geschickten Marken.

Zu haben in Berlin in der Straußapothek d. Herrn **Gild- enpfeiffer**, Erlauer- strasse 47; ein grosses Medicin- verlauf und für den Export bei **Ferd. Rummel u. Co.** in Halle a. S. Saale.

Frühjahrs-Cur.

Wegen anderweitiger Geschäftsüber- nahme bin ich willens mein

Hôtel,

in einer lebhaften Stadt Anhalts belegen und sich einer sehr guten Reputa- tion erfreuen, baldigst zu ver- kaufen. Anzahlung 7-8000 Thaler. Die Stadt hat eine Garnison und außer anderen guten Schulen ein Gym- nasium. Gefällige Anfragen sub O. A. 108 an die Annoncen-Exped. von **Hausenstein & Vogler** in Magdeburg.

Eine erfahrene Wirthschafterin in gefekten Jahren, die schon selbständig war, im Besitz guter Zeugnisse, such nach baldigen Eintritt wenn möglich selb- ständige Stellung. Offert. unter A. B. 100 postlag. G. 15 leben erbeten.

Junge Damen finden unter franzö- sischer Berücksichtigung liebevolle Auf- nahme bei Frau **Helmine Waldmann**, Weissenfels, Nicolaistr. 83.

Nach suche für einen jungen, strebsa- men Landwirth, der 2 Jahre bei mir die Wirthschaft erlernt und dann 3/4 Jahr als Hof- und Feldwirthverwal- ter positionirt, zum 1. Januar 1881 Stellung als erster Verwalter unter Leitung des Principals. Geehrte Respektanten wollen sich gef. an mich wenden.
Amt Wernsleben bei Giesleben, den 28. October 1880.
Wendenburg.

Nach 14-jähriger ärztlicher Thätig- keit in **Mausfeld** habe ich mich in **Giesleben** niedergelassen. Meine Woh- nung ist in dem hiesigen Dr. **Albrecht** schon Hause neben dem Gymnasium. Sprechstunden: Vormittags 7-9 u. Nachmittags von 5-6 Uhr.
Giesleben, den 25. October 1880.
Dr. R. Meyer, prakt. Arzt.

Annoucen

werden stets sofort besördert in die **Hallische Zeitung**, (Blatt. ca. 300,000 Exempl.) sowie in alle übrigen Zeitungen des In- und Auslandes unter Zusicherung prompter u. billiger Be- dienung durch die **Annoncen-Expedition**

GL. DAUBE & Co.

Bureau in Halle a/S.,
Rathhausgasse 3.
Zeitungs-Cataloge franco gratis.



F. A. Schütz, Halle a/S.,
Brüderstrasse 2 am Markt.

Neue Auswahl — billige Preise.

F. A. Schütz
Tapeten- und Teppich-Fabriken
Wurzen.

Dresden
Seestraße Nr. 10.
Kaufhaus.
Leipzig
Grimmische Str.
Nr. 3.
Halle a/S.
Brüderstrasse Nr. 2,
am Markte.

Lager

von:

- Tapeten und Borduren.
- Rouleaux und Goldleisten.
- Tischdecken.
- Möbel- und Portieren-Stoffen.
- Weissen Gardinen.
- Teppichen.
- Cocos- u. Manilla-Fabrikate.
- Angora-Decken.
- Ledertuchen.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich in meines Vaters Hause, **gr. Steinstrasse Nr. 33**, ein **Drogen-, Seifen-, Parfümerien-, Farben- und Apothekerwaaren-Geschäft** eröffnet habe.

Hermann Stitz
Apotheker.

Conrad Hayn,

Halle a/S., Poststr. 8.

Saison-Neuheiten in
Tisch-, Reise- u. Schlafdecken,
Cocos- u. Manilla-Fabrikaten.

Gummithran

von **A. Schlüter** in Halle a/S.
ist das vom Publikum bereits anerkannte beste Mittel, um Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre und Wagenleder nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen, ausgewogen in Flaschen à 30 &, 60 & und 1 & 20 & empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Feste Preise.

Putz- und Sämmtliche Mademaren-Behandlung
Neuheiten der Saison.
Strenge Recelität.
Alle-Deutsch-Confum-Geschäft
Nr. 14. Gr. Ulrichstrasse Nr. 14.
Wäsche-Fabrik.
Gordina-Laeger.
Wollwaaren.
Strumpfwaren.
Trikotagen.
Billigste Preise.

Gesundheit und Wohlergehen!

sind die größten Güter des Menschen, darum sorge man für genügenden Schutz gegen Erkältung, namentlich des Kopfes, durch die Kultur des Haarwuchses. Das beste Mittel dazu bietet der Kräuterarbeitsstoff **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin. Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 3 Mark.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881

Zu **Halle a. S.**

Das Ausstellungsgebiet umfasst das Königreich und die Provinz Sachsen, die Thüringischen Staaten und Anhalt.

Wir laden die Industriellen, Gewerbetreibenden, namentlich auch Landwirthe und Gärtner zur Besichtigung der Ausstellung ein, bemerken, daß der Schluß-Termin für die Anmeldeungen auf den **1. December a. c.** festgesetzt ist und daß von dem zu erwartenden Ueberschusse nach Rückzahlung und Sporenentzug der Anmeldegebühren ein Theil des Garantiefonds, Plagiaten gegen **pro rata** zurückzuerhalten werden.

Anmeldegebühren sind von dem Schriftführer Herrn Director **Julius Kuhlow** in Halle a/S. oder den einzelnen Local-Comités zu beziehen und nach ihrer Ausfüllung an die Bezugs-Arreise zurückzugeben. Die Anmeldungen haben sich in letzter Zeit so gehäuft, daß schon jetzt eine Erweiterung der Ausstellungsgebäude hat in Aussicht genommen werden müssen und keine Gewähr für Annahme von Anmeldungen nach dem 1. December geleistet werden kann.

In den Stunden von 11 bis 1 Uhr sind an jedem Tage der Woche Vorträge in den Ausstellungsgebäuden auf der **Walle** zur Ertheilung von Auskunft anwesend, wozu auch die Local-Comités an den einzelnen Orten gern bereit sein werden.

Der Vorstand.

Victor Lwowski, Vorsitzender.

empfehle
Visitenkarten
— MENU —
Büch- & Bankkarten
Verlobungs-
— Vermählungs-
Geburts- & Trauer-
— Anzeigen
—
PAPIER-CONFECTION
MONOGRAMM-
WAPPEN-PR. ROHRER
—
Galanterie- & Lederwaaren
—
P. Parfums & Seifen.

Kunsthistorische Vorträge.

II. Vortrag

Montag den 1. November. Saal der Volkshalle, 6—7 Uhr Nachm.
über **Bens und Hera (Zuppiter und Juno).**

Billets für diesen und die folgenden sechs Vorträge à Person 6 Mark sind in der Buchhandlung von **R. Mühlmann** (Vorfrüherstraße 14) und an der Kasse zu haben; einzelne Billets zu jedem Vortrag an der Kasse à 1 &. **Prof. Dr. H. Heydemann.**

Friedrich Arnold.

Halle a/S., Markt 13.

Wollene Herren-Menden, Rock- und Menden-Flaelle.
Rein wollene Lanas zu Damenkleidern.
Schlaf-, Reise- und Pferdedecken.

Neues Theater.

Dienstag den 2. November

Grosses Extra-Salon-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königl. Sächs. 107. Inf.-Regts. (Prinz Georg) unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **C. Walther.**

Anfang präcise 7 1/2 Uhr. Entrée 75 &. Billets à 50 & sind vorher zu haben bei Herren **Steinbrüder & Jaspe**, Markt u. G. S. Spiering, Leipzigerstr.

Zehnröhren, Cement, Dachpappe, Dachziegel, Dohlziegel etc. offerirt zu den billigsten Preisen **G. Schatz**, Kunsthorvordstadt.

Pianino

und Flügel aus den Fabriken von **Steinway & Sons, New York**, **J. P. Feurich, Leipzig**, **Th. Steinweg** Nachf., **Braunschweig**, und anderen alten bewährten Fabriken empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tuch jun., Magdeburg, Piratenwallstr. 7.

Flügel Curz- u. Tafeltranden, beste Sorte, in 5 Kilo-Rüsten in elegantester Verpackung à 4,50 loco nach allen Richtungen des deutschen Reichs.

Neu fass a/D. Rheinpfalz, **L. Schneider-Süss**, Trauben- u. Obstverhandlungs-Anstalt.

Helmsche Malzbonbon

gegen Husten u. Heiserkeit, rühmlichst bekannt als bestes Mittel, empfiehlt **W. Schubert**, gr. Steinstr. 1.

Eine nemlich. Kad mit dem Kalbe verkauft Deuch 1 & Nr. 24.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und Caramellen

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. Nur echt, wenn die vorgezeichnete Schutzmarke am den Flanetten steht. Zu haben in Halle bei **H. W. W. Gottt.**, gr. Ulrichstr. 19, in Eßleben bei **Emil Argenmann**.

Herrn **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. Mein bereits ausgegebenes Kind hat nur in Folge von Genuß Ihres **Huste-Nicht** (Honig-Kräuter-Malz-Extrakt) ihr Leben & dem vorzüglichsten Wohlbefinden und theilte Ihnen mit Freunden mit, daß nach Gebrauch von 3 Flaschen sie ganz hergestellt wurde und ihr Kleinkind und Gesundheit gegenwärtig vorzüglich ist.

Mich Ihnen zum Danke verpflichtet, gleiche **Alexander Brenner**, G. S. in Ungarn.

Eine Wohnung, **Bel-Étage**, 3 Stuben, 3 Kammern u. Kuchent. event. später zu vermieten.

gr. Ulrichstr. 49. Mietzpreis 390 &. Beschäftigung Bermittlung 11—12 Uhr.

Berliner Getreide-Kümmel

von **J. A. Gilka,**

Kaiserl. Königl. Postlieferant, 9 Schützenstraße 9.

Um den vielen Zusagen und Nachahmungen vorzubeugen, beziehe ich mich zum Verfluß der Flaschen nur mit meiner Firma versehenen weißer Metall-Kapseln und mit Brand versehenen Karte, auch sind die Flaschen im Glase mit meiner Firma beschriftet.

Mein Fabrikat ist in **Original-Flaschen** bei nachstehenden Firmen in Halle a/S. echt zu haben.

C. F. Baensch, Marktpl. 5/6, **W. G. Beyer**, Leipzigerstr. 84 und Königsstr. 7.

G. Forster's Söwe, Leipzigerstr. 45, **Ferd. Hille**, Geisstr. 71.

Julius Viderich, Danz 25, **Carl Mertens**, Wilhelmstr. 17, **Ernst Loh**, Leipzigerstr. 97.

Dieter & Stieme, Leipzigerstr. 2, **Wilh. Schubert**, gr. Steinstr. u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

A. Schaaf, Leipzigerstr. 63, **J. R. Strähner**, Bernburgerstr. 13, **Th. Stabe**, Königsstr. 16, **A. Trautwein**, gr. Ulrichstr. 30, **Gustav Sast**, Paratzepl. 1.

Bestes 100% Aetznatron zum Seifensoden, nach Gebrauchsanweisung, empfiehlt billigt **Helmbold & Co.**, Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

CHOCOLAT Suchard

Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Chocoladenfabrik

von **Fr. David Söhne** Geisstr. 1, Filiale Markt 19, empfiehlt reine **Cacaos u. Chocoladen.**

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kinderzucker für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist. Berw. Hauptmann **Küster**, Gottesackerstraße 11.

Sonntag d. 31. d. M., Nachm. 5 Uhr **Defestlicher Vortrag** gr. Märkerstr. 23, Hof 1 Tr. über: **Matthias 24**, 23—25. Mehrmal wahrer und falscher Propheten. Zutritt frei.

Allen denen, welche bei dem am 28. d. Mts. in meinem Gehöft ausgebrochenen Feuer mir so hülfreiche Hand geleistet haben, daß durch ihre angelegentlichste und unermüdete Arbeit unter Gottes Wohlbestand das Feuer auf seinen Heerd beschränkt und größere Gefahr abgewendet wurde, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten, aufrichtigen Dank.

Hinsdorf bei Stumsdorf, den 29. Octbr. 1880. **Albert Berner.**

L. Tr.

Erste Beilage.

Montag den 1. November, am feste Allerheiligen, Morgens 7 1/2 Uhr, Bräunische Kapelle, Vorm. 1/2 Kapell, Peter. Nachmittags 2 Uhr, Kaiser-Franz Hof. Musikantenhaus: Vormittags 10 Uhr, Kaiser-Franz Hof. Musikantenhaus: Vormittags 10 Uhr, Kaiser-Franz Hof. Musikantenhaus: Vormittags 10 Uhr, Kaiser-Franz Hof.

Courtschickel des Wechselbörse-Vereins zu Halle.
Am 28. October 1880.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Includes items like Weizenmehl 00, Roggenmehl 0, and various types of flour and grain.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.
Börse vom 29. October 1880.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various bank shares and securities, such as Deutsche Stadtbank, Halleische Stadtbank, and others.

Marktbericht.
Wagdebörse d. 29. Oct. (Anleihe) 202-217 M. Reichens 190-200 M. Roggen 205-218 M. Weizen 175-193 M. ...

Berlin, d. 29. October. Weizen loco unter Aufschlag in geringen Quantitäten. Termine behauptet, gefund. 7000 Gmtr. ...

Berlin, d. 29. October.

Text report from Berlin dated October 29, 1880, covering market news, exchange rates, and local events. Mentions the Berlin Stock Exchange and various commodities.

Wien, d. 29. October. Baumwolle (Schuldbriefe). Im 7800 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. ...

Wien, d. 29. October.

Text report from Vienna dated October 29, 1880, covering market news, exchange rates, and local events. Mentions the Vienna Stock Exchange and various commodities.

1880

Leipzig, d. 29. October.

Text report from Leipzig dated October 29, 1880, covering market news, exchange rates, and local events. Mentions the Leipzig Stock Exchange and various commodities.

Berliner Börse vom 29. October.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various bonds and securities, such as Deutsche Stadtbank, Halleische Stadtbank, and others.

Industrie-Fonds.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various industrial funds and shares, such as Bergwerks-Hütten-Gesellschaft, and others.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various gold, silver, and paper money, such as Reichsbank, and others.

Leipziger Börse vom 29. October.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various bonds and securities, such as Deutsche Stadtbank, Halleische Stadtbank, and others.

Leipziger Börse vom 29. October.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various bonds and securities, such as Deutsche Stadtbank, Halleische Stadtbank, and others.

Hypothekenscheine.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various mortgage certificates and securities, such as Hypothekenscheine, and others.

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various shares and securities of the Bergwerks-Hütten-Gesellschaft, and others.

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various shares and securities of state-acquired railways, such as Eisenbahnen, and others.

Eisenbahn-Privilegien-Aktien und Obligationen.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various shares and securities of railway privileges, such as Eisenbahn-Privilegien, and others.

Leipziger Börse vom 29. October.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Lists various bonds and securities, such as Deutsche Stadtbank, Halleische Stadtbank, and others.

Mittheilungen

über

Pandwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft u.

Die Abstammung unserer Hausthiere.*)

Nach der Annahme von Hrdor Geoffrey-St. Hilaire leben gegenwärtig etwa 140 000 Thierarten auf der Erde, dagegen befinden sich nur etwa 40 Thierarten im Hausstande. Von diesen aber haben nur acht eine allgemein anerkannte volks- und landwirthschaftliche Bedeutung erlangt: das Pferd, drei Arten von Wiederkäuern, Rind, Schaf, Ziege, das Schwein, der Hund, das Hauskatzen und der Maulbeer-Seidenspinner; für beschränkte lokale Verhältnisse kann man jenen noch fünf Hausthierarten anschließen: das Reithier, das Kamel, den Esel, die Kage und die Gans. Die übrigen Hausthierarten sind von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung und der Mensch kann sie ohne wesentlichen Nachtheil entbehren. Die kleine Zahl der Hausthierarten ist auch durch die sogenannten Acclimations-Vereine nicht vermehrt worden, wozu durch Züchtung ursprünglich wilder Thiere, noch durch Ueberführung von Hausthiere aus Ländern mit heißem Klima in Länder mit gemäßigtem Klima. Alle in größerem Umfange unternommenen Acclimations-Versuche mit Hausthiere sind mißglückt, so die Einföhrung der südamerikanischen Alpaka nach England und nach Neu-Süd-Wales. Es sind wohl einzelne wilde Individuen geüht und werden in Thiergärten gehalten, aber ganze Arten oder Familien wilder Thiere sind in historischer Zeit nicht in den Hausstand übergeführt worden.

Die ältesten geschichtlichen Nachrichten betreffen, daß die alten Ader mindestens fünf zwölf Hauswirthschaft geüht haben: Rind, Kühe, Schaf, Ziege, Kamel, Pferd, Esel, Hund, Fuchs, Fenne, Biene, Seidenspinner; die alten Ägypter hatten die nämlichen Hausthiere, außerdem aber noch die Kage, das Schwein, die Taube und die Gans. Was die Zeit, der Ort und den Vorgang der Züchtung unserer wichtigsten Hausthiere betrifft, so lebte das Pferd zur Quartierzeit in Europa wild; zahlreiche Knochenreste desselben sind gefunden worden in Italien und namentlich im Apenninische zu Soltau bei Spyn; aber in der sogenannten Steinperiode der europäischen Pfahlbauten kommen Pferdereste nur ganz vereinzelt vor, so daß man anzunehmen ist, daß das Pferd in jener Periode als Hausthier geüht habe. Erst in der Bronzeperiode der Pfahlbauten tritt das Pferd als Hausthier zahlreich auf. Das späte Vorkommen des Pferdes im Hausstande der Pfahlbauer berechtigt zu dem Zweifel, daß das Hauspferd der Pfahlbauer durch Züchtung des europäischen Wildpferdes entstanden sei. In Nordamerika waren zur Quartier- und Quartierzeit die Pferde in zahlreichen Formen vertreten. Als aber die Europäer zuerst ins Land kamen, fanden sie keine einheimischen Pferde mehr; die von den Europäern in Nordamerika eingeföhrten Pferde erschienen den Eingeborenen als ganz unbekante Thiere.

In geschichtlicher Zeit haben Wildpferde in Europa bis gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts existirt, gegenwärtig aber kennt man als einzige wilde Form des Pferdes nur den Tarpan, der in Centralasien seine Heimath hat, vereinzelt oder in kleinen Trupps aber auch am untern Dniepr verkommt. Eine Züchtung des Tarpan ist wohl vereinzelt versucht worden, aber von einer Ueberführung desselben in den Hausstand ist nichts bekannt. Vermehrt Pferde die Mustangs und Cimarrons sind in Südamerika häuflg, aber ihre Abstammung kann ungewißhaft auf die von den Spaniern eingeföhrten Hauspferde zurückgeführt werden. Ebenso unbekannt ist die Abstammung des europäischen Hausfuchses; nur vom ägyptischen Hausfuchs behauptet man, daß er von dem dortigen Wild- oder Steppenfuchs abstamme. Die übrigen Arten der Wildfuchs (des Fuchsgattels und des Dnaiger) sind in den Hausstand nicht übergeführt worden.

Von dem europäischen Hausfuchs behauptet man, daß es von dem europäischen Wildfuchs abstamme, aber von einer Züchtung des letzteren zum Hausthiere ist nichts bekannt. Die wilde Stammform des indischen Hausfuchses ist gänzlich unbekannt.

Ueber die Abstammung und Züchtung der im Hausstande lebenden Wiederkäuer fehlt jede geschichtliche Nachricht. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß das wilde Reihind (Bos primigenius) sich durch Züchtung in das viel kleinere Hausrind verwandelt habe, da er sich nach dem Alter der Kultur des Menschen unterworfenen Thiere an Größe zunehmen. Obgleich mehrere wilde Formen von Schafen und Ziegen bekannt sind, so kann doch keine als Stammform unserer Hausfische und Hausziegen bezeichnet werden; dagegen spricht die Verschiedenheit der Körperform und der Behaarung. Wilde Formen von Kamel, Lama und Alpaka existiren gegenwärtig nicht mehr und nur vom Reithier, vom Esel, vom Gagal, Gaur und Jal kennt man gleiche Formen im wilden und gezüchteten Zustande.

Wilde Stammformen von Haushund und von der europäischen Hauskatze sind unbekannt; nur von der ägyptischen Hauskatze behauptet man die Abstammung von der in Egypten einheimischen kleinflügeligen Wildkatze. Als wilde Stammform des Hauschuhns wird allgemein das auf den Malapeninseln wild lebende Pantofelhuhn angenommen; allein das letztere hat eine von den meisten Hauschuhn-Rassen verschiedene Färbung und — was die Hauptfache ist — es hat vier Zehen, während mehrere Hauschuhn-Rassen fünf Zehen besitzen. Es ist nicht denkbar, daß ein fünfzehiges Thier von einem vierzehigen abstamme; von einer Vermischung der Zehen im Verlaufe der phylogenetischen Entwicklung kommen zahlreiche Beispiele vor, von einer Vermehrung derselben aber ist nichts bekannt.

Von der überwiegenden Mehrzahl der Hausthierarten — und zwar gerade von den wichtigsten — fehlen uns zuverlässige Nachrichten über deren Abstammung und Züchtung. Viel wichtiger aber als die Forschung nach den wilden Stammformen unserer Hausthiere ist die Erörterung der Frage: welches sind die organischen Bedingungen für die Züchtung eines Thieres zum Hausthiere? Daß das Hausthier nur durch eine besondere Mischung seiner organischen Entwicklung zum Hausthiere geworden ist, das können wir wohl aus der beschränkten Arten- oder Formenzahl derselben, sowie daraus erschließen, daß alle Vermählungen des

Menschen, die Zahl der Hausthierarten zu vermehren, fruchtlos geblieben sind.

Betrachten wir die paläontologische Entwicklung der Hausthiere, so sehen wir, daß nur diejenigen Formen der Hausthiere, die in der Tertiärzeit in so zahlreichen Arten lebten, die Gegenwart erreicht haben, welche ihren Organismus der Pflanzennahrung angepaßt und für ihren Bewegungsapparat, insbesondere für die Form ihrer Füße einflussreiche mechanische Bedingungen erworben haben. Unser einflussreichstes Pferd ist aus den reißthierähnlichen Formen des Miocäns, und diese sind aus den fünfzehigen Formen des Eocäns entstanden. Die mechanische Verbindung der Fußwurzel- und Mittelfußknochen, von der ältesten Stammform (Coryphodon) der Huftiere bis zu unseren heutigen Einhufern ist für den Gebrauch des Fußes immer günstiger geworden, ebenso wie sich das Gehör immer vollkommener entwickelt hat für die Zerkleinerung der Pflanzennahrung. Unter den halbmondbüchigen Paarfüßern haben nur diejenigen vierfüßigen Formen die Gegenwart erreicht, welche zu Wiederkäuern geworden sind. Die besprochenen Huftiere aber sind zu Hausthiere geworden.

Alle diese Thatsachen beweisen, daß die Züchtung zum Hausthiere durch eine vielstufenartige Entwicklung der Thiere in der Richtung der parasitären und mechanisch-günstlichen Organisation bedingt ist und daß der Mensch sich diejenigen Thiere als Hausthiere erwählt, welche durch eine vielstufenartige natürliche Züchtung (vermöge welcher sie in dem Kampfe um's Dasein mit minder günstig organisierten Konkurrenten als Sieger hervorgegangen) für die künstliche Züchtung, beziehungsweise für den Hausstand, vorbereitet waren. Die Delonomie der Natur hat die Delonomie des Menschen auf dem Gebiete der Thierzucht zur Folge gehabt.

○ Aus der Provinz, 23. October. Laut amtlichen Mittheilungen waren die Ferkelungs-Resultate in unserer Provinz Sachsen im Laufe des vorigen Jahres folgende: 1) Im Regierungs-Bezirk Magdeburg (Kreis Döberleben und Salzweide) wurden 40 Ferkel vorgeföht und 22 angeföht; 2) im Regierungs-Bezirk Merseburg (Kreis Eudenberg und Wittenberg) wurden 6 Ferkel vorgeföht und 6 angeföht; 3) im Regierungs-Bezirk Erfurt (in sämtlichen Kreisen) wurden 14 Ferkel, 303 Bullen und 71 Eber vorgeföht und 13 Ferkel, 294 Bullen und 68 Eber angeföht; im Ganzen wurden also vorgeföht: 60 Ferkel, 303 Bullen und 71 Eber; davon wurden angeföht: 51 Ferkel, 294 Bullen und 68 Eber. — Bezüglich der Abföhlungs-Resultate bei den sächsischen Landgütern zu Antenu bei Neustadt a. D. im verfloffenen Jahre ist folgendes zu merken. Die Anzahl der Besöhlter betrug 81, nämlich 11 zu 15 A. Deddeht, 27 zu 12 A. 34 zu 9 A. und 9 zu 3 A. Die Anzahl der von diesen Hengeln gedekten Stuten betrug 567 resp. 1176, 1297 und 348, in Summa 3318 Stuten. Unter den Besöhltern befanden sich 74 alte und 7 junge. Von jedem Besöhlter wurden durchschnittlich gedeckt 51 resp. 44, 36 und 39 oder im Ganzen 41. Unter den Stuten befanden sich 34 Freistuten der Stationshalter, wegen Anfaß sind geblieben: 3 alte und 1 junger Besöhlter, wegen Aufhebung der Stationen bald nach Beginn der Deckzeit; 1 alter Besöhlter, welcher den Deckast verjagte; 2 junge Besöhlter, welche am Ende der Deckzeit zur Anfaße nachgedeckt wurden; 2 alte Besöhlter, welche vorzugsweise Stuten des Hauptstalles Garab deckten. Derselben deckten zusammen 81 Stuten, darunter 1 Freistute. Die 38 Stationen waren mit 90 Besöhltern besetzt. Unter den letzteren befanden sich 2 erster Klasse (Leichter Reithschlag), 27 zweiter Klasse (starker Reith- und leichter Wagenföhl), 22 dritter Klasse (starker Wagenföhl), 6 Percherons, 4 Clydesdale, 7 Ardenner, 9 Belgier und 1 Däne; darunter befanden sich Vollblutengstle: 3 rein englisches Blut; angekauft wurden 59 Hengstle. Im Vorjahre waren gedeckt 3438 Stuten, davon sind fünf geblieben 1588, tragen geworden 1850; vermehren haben 94 Stuten. An lebenden Ferkeln wurden geboren 734 Hengstle und 754 Stuten, zusammen 1498. Jeder Hengst hat demnach durchschnittlich 42 Stuten gedeckt, 23 besöhlte, 18 lebende Ferkel erzeugt. Von den gedekten Stuten sind 116 verkauft, 66 gestorben, 79 nicht nachgewiesen. Die Zahl der besöhlten Stuten betrug 54 pGt. Zwillingsgelbunden kommen 3 lebende und 3 tote vor.

Wald, die nicht buttern wild. Ueber dieses Gegenstand brachte die „Waldzeitung“ vor längerer Zeit folgendes: Der Wildschüler des Nistantbutterns besüßt nicht selten alle Kühe eines Stalles, darunter oft Monate lang an und widersteht nicht selten jedem Heilversuche, verkommt aber auch oft spontan, namentlich bei schnellem Wechsel der Witterung, Fütterung u. f. w.; er kommt zwar im allen Jahreszeiten, bei jeder Temperatur, bei Grün- und Dürrfutter, bei gut und schlecht genährten Kühen, bei Weidgang und Stallfütterung, bei trächtigen und nicht trächtigen Kühen, bei solchen, die erst kurz oder schon längere Zeit gehalten hatten, bei fetten und mageren, bei gut und schlecht gehaltenen Kühen vor, doch scheint er häufiger bei Kühen aufzutreten, die schon vor längerer Zeit geboren haben und unfruchtbar geblieben sind und bei fröhliger und schlechter wie zu reichlicher und gehaltreicher Nahrung. Die Milch zeigt unmittelbar nach dem Melken und so lange sie noch warm ist, nichts Auffallendes, scheidet man sie aber eine Zeit nachher, so gerinnt sie schnell. Weicht sie einige Stunden ruhig stehen, so hat sich eine weniger dicke Schicht Sahne als sonst und von so geringer Konsistenz gebildet, daß sie schon beim Waschen nicht mehr zusammenhält. Später wird zwar die Sahne etwas dicker, aber nicht konfistenter. Im Butterföhl schümt der Rahm so stark, daß das Geföhl bald voll ist. Nach mehrstündiger Arbeit bilden sich kleine, gelbe Föhlchen, die sich nicht zu einer Masse vereinigen. Als Heilversuche, welches sich bisher unter allen Umständen bewährt haben soll, wird folgendes angegeben: Man nimmt für eine Kuh 60 Gr. Speisglas, 90 Gr. Koriander und macht mit welchem Käse (von saurer Milch bereitete) drei Föhlchen daraus, wozu man jeden Morgen eine Pille giebt. Unmittelbar darauf wird ein Trank aus einer Hand voll Kofschaf, einem halben Liter Essig und einem Liter Wasser zusammengeföht, verabreicht. Gewöhnlich erümt man schon nach einigen Tagen eine gut butternde Milch, doch muß das Verfahren bisweilen einige Mal wiederholt werden. In

hartnäckigen Fällen läßt man auf die Föhlchen einige Tage lang einen Trank von einem halben Liter Essig folgen, in dem man 24 Stunden lang 60 Gr. Salz, ein ganzes Ei und eine Hand voll Salz hat digeriren lassen; auch kann man obige Föhlchen in diesem Trank auflösen und geben.

Besöhlagen der Pferde. Als unschädliches Verbugungsmittel für ungeriebene Pferde beim Besöhlagen wird Petterilien-Aether empfohlen, von dem man einige Gramm auf einen Schwamm oder ein Stück Leinwand tropfen und dies dem Pferde vor die Nase halten läßt. Wiederholte Versuche haben guten Erfolg ohne Nachtheil für das Pferd gehabt, was mit dem Einflusse des Aethers jeden Widerstand gegen das Besöhlagen einstellt.

—d. Ueber die wichtige Frage wegen Lebens- und Schlachtgewichts beim Vieh (s. Frage in Nr. 38 der landw. Beilage) brachte kürzlich die „N. Fr.“ einen kleinen Artikel nebst einer sehr übersichtlichen Tabelle des Prof. Boßig in Döbenheim, welche nach langwierigen sorgfältigen Ermittlungen zusammengestellt ist. Wir entnehmen der Tabelle denjenigen Theil, welcher die Bestandtheile des Rumpfes, d. h. das Schlachtgewicht nebst Fett vom Reiz u. wiedergebirt; derselbe dürfte auch den Kleinwählern von großem Nutzen sein. Nimmt man das Lebendgewicht = 100, so ist beim

	Döfeln			Schwein		
	ohne Fett	mit Fett	Proc.	mit Fett	Proc.	
Fleisch ohne Fett u. Knochen	36,0	38,0	35,0	43,0	46,4	40,0
Knochen	7,4	7,3	7,1	9,3	8,0	5,8
Fett im Fleisch	2,0	2,9	14,7	5,5	16,9	32,4
Fett an den Nieren	2,0	2,5	3,5	2,2	1,9	3,9
Fett an Leb. Darm	2,3	2,6	4,5	2,4	1,7	2,5
Zusammen	49,7	58,6	64,8	62,4	74,5	84,6

	Zehle				
	mager	mittel-gemäht	halb-fett	fett	sehr fett
Fleisch ohne Fett u. Knochen	33,2	33,5	33,1	39,0	27,0
Knochen	7,1	6,6	5,9	5,5	5,2
Fett im Fleisch	2,0	3,3	8,0	14,7	20,5
Fett an den Nieren	1,0	1,9	2,4	3,6	5,4
Fett an Leb. Darm	3,0	4,1	4,9	6,8	8,0
Zusammen	46,3	49,4	54,3	59,6	65,1

Die fettgeruderten Zahlen geben also hier immer das Schlachtgewicht (nebst Fett vom Reiz u.); auf den Döfen z. B. entfallen pro 100 Pfd. Lebendgewicht 64,8 Pfd. Schlachtgewicht, auf das mittelfette Schwein pro 100 Pfd. Lebendgewicht 74,5 Pfd. Schlachtgewicht u. s. w. Danach ist die Anwendung der Tabelle sehr einfach. Hat man z. B. ein fettes Schwein von 375 Pfd. Lebendgewicht, so macht man den Anfaß: 100 : 84,6 = 37,5 : x und erhält dadurch: 317,25 Pfd. Schlachtgewicht. Ebenso kann man sich das Schlachtgewicht der einzelnen Theile berechnen. (Die Tabelle zeigt an drei Stellen einen kleinen Fehler, den wir in unserer Tabelle fanden, ohne jedoch kontrolliren zu können, ob er in der Summe oder in einem der Föhlchen liegt. Doch sind die Fehler so unbedeutend, daß sie in der Praxis nicht ins Gewicht fallen.)

Preisanschreiben für zweckmäßige Verpackung der Butter. Auf Anregung des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat der Landwirtschaftliche Verein Erhebungen angestellt über die gebräuchlichsten Verpackungsarten für Butter bei Pöhlungen. Wenn auch einzelne der bekannt gewordenen Methoden der Verpackung den verschiedenen in Betracht kommenden Anforderungen mehr oder weniger zu entsprechen scheinen, so haben trotzdem die angefertigten Erhebungen und gepflogenen Verhandlungen zu dem Ergebniss geführt, daß es von besonderem Werthe sein müßte, die Sache weiter zu verfolgen, das Vorhandene genauer zu prüfen, weitere Anregung zur Verbesserung und Herstellung neuer Umballungen zu geben. Der Landwirtschaftliche Verein hofft diesen Zweck am besten zu erreichen durch das Ausschreiben einer Konkurrenz, für welche das Nachstehende maßgebend sein wird: I. Ein Staatspreis von 250 Mark wird zuerkannt für die beste Verpackungsart für Butter zum Zweck einer Pöhlung von 5 kg Gesammgewicht mit nur einmaligem Gebrauch der Umballage, so daß dieselbe vom Empfänger nicht wieder zurückgeführt wird. Bedingungen sind: thunlichste Billigkeit, thunlichste Feuchtigkeit, innere und äußere Sauberkeit der Umballage, Erhaltung der Qualität der Butter zu jeder Jahreszeit, genügende Dichtigkeit der Umballage, sowohl mit Rücksicht auf den Inhalt selbst, wie auch auf die in der Nähe befindlichen Pöhlstädte. II. Ein Staatspreis von 250 Mark wird zuerkannt werden für die beste Verpackungsart für Butter zum Zweck einer Pöhlung von 5 kg Gesammgewicht mit störem Gebrauch der Umballage. Bedingungen sind: thunlichste Feuchtigkeit bei hinciderender Feuchtigkeit und innere und äußere Sauberkeit der Umballage, leichte Reinhaltung, leichte Verpackung der Umballage für Rückführung, vollständige Erhaltung der Qualität der Butter, thunlichste Billigkeit, genügende Dichtigkeit der Umballage, welche die Beschädigung des Inhalts, wie auch anderer in der Nähe befindlicher Pöhlstädte verhindert. Aus der Klasse des Landwirtschaftlichen Vereins wird noch eine Summe bis 500 Mark der Jury zur Verfügung gestellt werden zwecks Verwendung zu weiteren Ausschreibungen. Die Anmeldung zur Konkurrenz und die frankirte Einreichung der Preisföhlchen bis zu erfolgen bis zum 1. Mai 1881 unter der Adresse: Landwirtschaftlicher Verein, Berlin, Landwirtschaftliches Museum, Invalidenstr. 44 und 46. Die Jury, deren Mitglieder demnächst namhaft gemacht werden, wird nach Einreichung der für die Konkurrenz bestimmten

* Nach einem Vortrage, gehalten von Prof. Dr. M. Willden im wissenschaftlichen Club in Wien.

Objekte ihre Arbeit beginnen und in thätigster Kürze, spätestens bis zum 1. October 1881 das Ergebnis ihrer Untersuchung in einem motivirten Bericht der Deftentlichkeit übergeben. Die Auszahlung der Preise erfolgt durch den Geschäftsführer des Vereins. An dieselben finf auch briefliche Mittheilungen und auf die Sache bezügliche Anfragen zu richten.

Schutz der Rosen vor Winterkälte. Der Herbst ist da, der Winter naht und der Blumenfreund muß wieder besorgt sein für den Schutz seiner Pflanzen. Die Beobachtungen im letzten Frühjahr haben mich neuerdings überzeugt, daß die Behandlung der hochstämmigen Rosen an vielen Orten noch eine mangelhafte ist. Das gewöhnliche Verfahren besteht im Einbinden mit Stroh, reißt aber nur bei harten Sorten und milden Wintern aus; im Allgemeinen genügt es nicht und ist zudem mit bedeutendem Mühe- und Zeitaufwand verbunden. Im letzten Winter gingen eine große Zahl auf solche Weise geschädigte Pflanzen zu Grunde. Der Leser merke sich, daß die Rosen meistens auf wilde Stämmchen veredelt finf, die den Winter ohne irgend eine Befriedung aushalten. Es handelt sich daher bloß um den Schutz der Krone und besonders um die ohalitäre Stelle. Die größte Kälte tritt gewöhnlich ein, wenn die Erde mit Schnee bedeckt ist. Jedermann weiß aber, daß der Schnee den Pflanzen einen wesentlichen Schutz bietet. Die hochstämmigen Rosen sind daher so zu behandeln, daß ihnen diese schützende Schneehülle zu Theil wird. Zu dem Behuf wird bei eintretender Kälte der Rosenstamm sorgfältig herabgebogen bis die Krone den Boden berührt, wobei man vorfichtig mit den Hanten an verschiedenen Stellen des Stammes und ganz besonders in der Nähe des Wurzelfahs Nachhilfe zu bieten hat. Wo die Krone zu liegen kommt, wird mit dem Spaten eine kleine Vertiefung gemacht, um jene daran zu playren und mit der ausgehobenen Erde ein wenig zu bedecken, hauptsächlich die ohalitäre Stelle. Das gibt der Krone einen vermehrten Schutz und hält dieselbe fest. Um die im Stamme enthaltene Spannung etwas zu vermindern und das Wässern gehörig zu beschränken, wird je nach der Stärke des Stämmchens daselbst ein zwei bis drei Stellen durch je zwei bis über der Hälfte kreuzende und im Boden befestigte Stacheln (Fischhaken) niedergelegt, wobei zunächst der Krone ein Hestel anbringen ist. Auf diese einfache Weise geschützt, ist mir seit Jahren kein Rosenkranke ereignet. Das Niederlegen darf aber nicht zu spät stattfinden, da der Saft der Rosen bis zu dem eintretenden Fröhen antaucht. Bei plötzl. anbrechender heftiger Kälte nehmen sie daher am ersten Schaden. Wurzelfäh Rosen halten dagegen, selbst in den kältesten Sorten, unsere Winter aus. Vorfröhenstrale hat man dieselben nur am circa 10 Centimeter Höhe mit Erde zu umgeben.

Kultur der Hyacinthen auf Oälsern. Ich suche mir gute Zwiebeln aus, deren Wurzelung unverletzt ist, lege sie auf Oälser mit möglichst weiter Oeffnung, gieße in die Oälser reines Regenwasser; wenn sich später kleine Aegen bilden, gieße ich einige Tropfen (6—10) einer Chillsalpatzer-Lösung von 1:10 (1 Theil Chillsalpatzer und 10 Theile destillirtes Wasser) hinzu und lasse nur eben den Wurzelfans der Zwiebel in das Wasser eintauchen. So zugedeckt, lege ich die Oälser in den dunkelsten Theil eines frostfreien Kellers bei 4 bis 6 Grad Reaumur Wärme. Allmählig bilden sich die Wurzel aus, und sind dieselben lang genug, so daß sie fast dem Boden des Oälser sich nähern, so bringe ich die Oälser um und lasse sie selbstverwändig in eine gewärmte Stube bei + 14 bis 15 Grad Reaumur, lasse die Wäzler und die Wälzenadsche flach bei hellen Licht entwickeln, und so oft eine etwa fingerbreite Verarmung des Wassers statthat hat, gieße ich eine verdünnte Chillsalpatzer-Lösung von 1:100 nach, wochte wohl auch mit einer gleich verdünnten Lösung von phosphorsaurer Natron 1:100. Da ich reines Regenwasser dem destillirten Wasser fast gleichwertig rechne, so muß ich natürlich künstliche Nährstoffe den Wäzler zuführen, so daß diese wäzler, jetzt sich an den knietigen Anwachseln der Wurzel nach einem Zufus von Chillsalpatzer-Lösung, resp. phosphorsaurer Natron-Lösung. So habe ich hier die Freude, meine reich entwickelte und stark laufende Hyacinthen im Keller zu sehen, und bin oft in der Lage gewesen, die abgekühlten Hyacinthen im nächsten Jahre, sei es im Freien, sei es auf Oälsern, wieder zum Wäzler zu bringen.

Schwarzer und grüner Thee. Der chinesische Oefenbau in Washington hat gegenüber einer Deputation amerikanischer Theehändler, welche sich bei denselben über die Einfuhr der gefärbten und gefälschten Theesorten befragten, erklärt, daß die verschiedensten Theesorten, die in Amerika und Europa zum Verkauf gelangen, in China unbekannt seien und dort nicht konsumirt wäzren. Sie werden von den chinesischen Exporteuren eigens für die auswärtigen Märkte „zubereitet“. Sie wäzren mit Chemikalien gefärbt und dieser Prozeß in Verbindung mit andern Manipulationen mache den Thee nicht allein weniger angenehm an Oefenmad und weniger gesund, sondern auch theurer. Das Färben und Zubereiten des Thees für auswärtige Märkte ist lediglich eine Folge davon, daß das Ausland solchen Thee verlangt. Es gäbe in Wirklichkeit nur eine Theesorte und von dieser werde sowohl der grüne als der schwarze Thee produziert. Die Bezeichnung „grün“ und „schwarz“ bedeute in China nicht die Farbe des Thees wie in Europa und Amerika, sondern beziehe sich auf die Zeit des Einkommels: „grün“ bezeichne demnach nicht eine Farbe, sondern einen Zustand der Unreife.

Ventilation. Das Leben läßt in Kreisen. Wenn wir gutes Blut haben, macht es gute Nerven; gute Nerven sichern gute Vererbung und gute Vererbung macht gutes Blut. Um aber das Blut gut zu erhalten, müssen wir gute Luft haben. Dies ist das erste Lebenserfordernis. Von unserer Geburt bis zum Tode müssen wir Tag und Nacht, wachend und schlafend, jeden Augenblick atmen. Wir bedürfen in jedem Moment unseres Lebens nicht bloß Luft, sondern gute Luft. Schlechte Luft ist blutvergärend. Einmal geathmete Luft ist ungenügende Luft. Sie ist nicht nur eines Theiles ihres Sauerstoffes und vielleicht noch feinerer Lebensbedeue bereaubt, sondern auch mit viel Kohlenstoffe und Unreinigkeiten — dem schlechtesten verbrauchten Stoffe Theer, welche sie geräthet haben — und wahrscheinlich auch mit frankten und krankmachenden Ausdünstungen beladen. Es giebt kein schimmereiches Oest als verdorbene Luft. Darum müßte jedes Zimmer, in welchem Menschen wohnen, behändige Ventilation haben. Man vermeide die gewöhnliche Bestitut einer gefchlossenen, muffigen, erstickenden Schlafkammer, ohne das obere Fenster und Lasse, wenn es fast ist, eine Oede vor. Niemand erkälte sich weniger, als wer in einer luftigen Schlafkammer schläft.

Haltung der Kinder beim Schreiben. Die königliche Regierung in Wien hat vor Kurzem durch eine Verfügung an die Schul-Aufsichts-Organe ihres Bezirks die besondere Aufmerksamkeit auf die Haltung der Kinder beim Schreiben hingelenkt. Die nicht selten auch antwortet beobachtete mangelhafte Haltung

der Kinder in der Schule ist oftmals eine den hygienischen Grundregeln gänzlich widerprüchliche. Beim Tafelgelingen nimmt ein Theil der Kinder die Tafel — ohne Weiteres in die linke Hand und schreibt ohne jede weitere Unterlage; andere Kinder haben die Tafel auf die Tischplatte gelegt und nähern die Augen der Tafel auf die verdoppelte Entfernung von 6—10 cm. Am vortheilhaftesten aber erscheint die Stellung, welche die Kinder veranlaßt werden, aus dem auf die linke Seite gelegten Bescheid in das rechte gesunde Schreitfeld zu schreiben. Wie wichtig eine richtige Körperhaltung beim Schreiben nicht bloß in unterrichtlicher, sondern auch in geschäftlicher Beziehung ist, und wie sehr die Schule deshalb die Verpflichtung hat, gleich von der Unterstufe an hierauf sorgfältig zu achten, erscheint einleuchtend und müssen die ergründeten Mahnungen deshalb mit lebhafter Freude begrüßt werden. Eltern und Angehörige der Kinder werden wohl thun, im Interesse der Kinder bei Ausübung der Schularbeiten die vorerwähnten Mahnungen in gleicher Weise zu beherzigen, und so der Schulaufsicht wesentlich zu Hülfe zu kommen.

Das Geheimniß der Schönheit ist die Gesundheit. Diejenigen, welche schön sein wollen, sollten Alles aufbieten, ihre Gesundheit, wenn sie sie verlieren, wieder herzustellen, oder, wenn sie sie noch besitzen, zu bewahren. In der Regel sieht ein Mensch gut aus, wenn er sich wohl fühlt, und sieht schlecht aus, wenn er sich unwohl fühlt. Es giebt Zeiten, in denen man, ohne in den Spiegel zu sehen, empfindet, daß die Augen träube und der Teint unklar ist. Um ein frisches Aussehen und helle, klare Augen zu haben, ja, selbst um weisse Hände und eine anmuthige Figur zu haben, muß man gesund sein. Gesundheit und das Glück, welches mit ihr kommt, sind die wahren Geheimnisse der Schönheit.

Futz- und Glaslappen. Diese Lappen, welche sich als Material zum Fugen metallener Gerüthstücke außerordentlich gut bewähren, werden nach der „Pharmac. Centralhalle“ in folgender Weise angefertigt: Man taucht Knetmasse in eine Lösung von 20 Theilen Glycerin und 30 Theilen Oxyalsäure in 200 Theilen Wasserabkochung, wäzigt sie wenig und überseht sie mit einem Gemisch aus fein gepulvertem Tripel und Bimsstein. Man schichtet die feuchten Lappen in der Weise übereinander, daß man zwischen je zwei Lappen eine Schicht jenes Pulvers streut. Dann preßt man zusammen, legt sie aneinander und läßt sie trocken werden.

Um den Braten von frisch geschlachtetem Federvieh recht zart zu machen, geht man dem Braten ein Glas Rum ein und lasse ihn noch eine Stunde bis zum Schlachten untertauchen.

Fragen und Antworten.

B. V. (Frage.) Welches ist, wenn sonst das Wetter es gestattet, der späteste zulässige Termin, bis zu welchem ich noch wagen darf, auf ein noch zu bringendes Feld und in diesem Jahre Winterweiden zu säen? (Antwort.) Wenn auch im Allgemeinen die Zeit um Michaelis als die geschnitteste für den Ausfaat der Winterweiden anzusehen ist, so sind in Beziehung auf den zulässigen spätesten Termin doch die Lage des Acker und der Boden von so bedeutendem Einfluß, daß man unter sehr günstigen Verhältnissen noch bis zum Beginn des Monats März säen kann. Ein solches spätes Termin läßt allerdings nur da noch eine befriedigende Ernte erwarten, wo der Boden sehr warm ist, also vor allem bei Sandböden, wo der Acker eine sehr gute und warme Lage hat, wo ferner das Klima ein verhältnismäßig mildes ist, wo, mit einem Worte, die Bedingungen für ein frühtes und schnelles Wachsthum der jungen Pflanzengruppe vor dem Eintritte des eigentlichen Winters vorhanden sind. Daß auch das Wetter hierbei eine sehr wichtige Rolle spielt, dabau wohl kaum der Erwähnung bedürftig, da natürlich ein warmer Spätherbst diese Zeit sehr begünstigt. Ich könnte Ihnen der frost aber selbstverständlich das Gegenheil heraufzitiern. Wo alle diese günstigen Umstände nicht vorhanden sind, dürfte die Mitte des Octobers als spätester Zeitpunkt der Roggenfaat anzunehmen sein. K.

S. M. (Frage.) können eine Deise durch Entwidlung von Kohlenoxydgas gesundheitschädlich werden?

(Antwort.) Die ersten Veruche über den Kohlenoxydgehalt der Zimmerluft, welche durch eigene Deisen oder mittelst logenannter Ventilation erzielte, wurden im Jahre 1851 von Bertheloff fortgeführt; auf die von ihm gefundenen sehr geringen Mengen Kohlenoxyd legte er aber weiter kein Gewicht. Später gab die von Carret bei Gelegenheit einer Zyphusdeinde aufgestellte Behauptung, daß diese Epidemie kein Zyphus, sondern eine Strantheit sei, deren Urfache man in der Kohlenoxydentwickelung eigener Deisen zu suchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen zu luchen habe, der französischen Academie Veranlassung, eine Commission mit der Lösung dieser Frage zu beauftragen, und der von Worin im Jahre 1869 erlassene Bericht bejahte die Frage insofern, als nach den ausgeführten Verungen eigene Deisen, falls sie vollständig trocken sind, die Kohlenoxydentwickelung einerseits Deisen

Deutsches Reich. Berlin, den 29. October.

Vom Besuche des Kaisers in Mecklenburg. Berlin, den 29. October. ... Der Kaiser ist heute in Mecklenburg ...

Dem Wunsch nach der Reichsanstalt für Friedrichsruh vom 23. October den Entwurf eines Heimatscheins zur Beschaffung vorzulegen. ...

Nach den Bestimmungen des Reglements, betreffend die unentgeltliche Benutzung der Staats- und unter Staatsverwaltung liegenden Eisenbahnen zur Beförderung von Personen und Gütern vom 8. Juni 1880 kann bei Entlassungen aus dem Dienst von Beamten und den Angehörigen derselben die freie Fahrt mit der freien Eisenbahn-Transport nach dem von ihnen gewählten neuen Wohnorte bewilligt werden. ...

Die Dienstverordnungen für den Reichsminister v. Puttkamer angewiesen worden über die Zahl der Bolschees ihres Aufstufungsbereichs, insbesondere über die Zahl der Schulstellen, der Lehrer, der Emeriten, die Höhe ihres Pensionseinkommens, der Betrag der Zulöhne in den einzelnen Fällen aus dem Fonds, welche im Staatsausweltsat für Beherenentien ausbezahlt werden u. s. w. ...

Mit der Vorkessung fällt in diesem Jahre die gewöhnliche Personenzensus-Annahme für die Klassensteuer herab zusammen, wobei die Familienverhältnisse bekanntlich als wichtig sind mitzuzählen müssen. ...

Kaiser Friedrich Nothbart und die Studenten von Bologna.

Seitdem vor nunmehr sechzig Jahren der Freiherr v. Stein das große Unternehmen in's Leben rief, welchem wir die Verlesung der Geschichtsquellen unseres Vaterlandes verdanken, ...

Schläge einzutragen und für diejenigen Grundbesitzer, welche die im Haushalte vorhandene Arbeitkraft ausschließlich zur Bewirtschaftung des Grundbesitzes verwenden, der Werth dieser Arbeitstheile bei Berechnung des Einkommens mit zu veranschlagen. ...

Die A. N. 3. spricht: Die jüngste Vermehrung der Postanstalten in Berlin hat dem 'Leipziger Tageblatt' Veranlassung gegeben, über Deutung der Reichshauptstadt gegenüber Leipzig, 'mit seinem notorisch großartigen Verlebe' zu klagen. ...

Nach der im neuesten Heft der Monatshefte zur Statistik des Reichs aufgestellten Nachweise über die Schiffs-Unfälle an den deutschen Küsten im Jahre 1879 betrug die Zahl der amtlich bekannt gewordenen Schiffs-Unfälle 143, welche bei 23 Kollisionen 166 Schiffe betrafen. ...

Die M. Kanonenboot 'Gyffor', 4 Geschütze, Kommandant Kap. Lt. v. Schumann L., verließ am 2. September c. S. W. S. 'Vinea', 19 Geschütze, Kommandant Kap. zur See Birjon, taf am 3. September c. in Nagasaki ein und ging am 6. d. d. d. nach Ost in See. ...

Parlamentarischeres.

Berlin, 28. October. Die in der Zehnrede angeführten Gesetze über die Verwaltungsreform sind bereits dem Abgeordnetenhaus zugegangen. ...

Einmal durch die Vorlage der erwähnten Gesetzentwürfe angahnt, ...

Gestern Nachmittag wurde dem Kaufmann Richard Ludwig aus Dresden ein durch den erst am Tage vorher von der Arbeit-Anstalt zur Zeit entlassenen Arbeiter ...

Sokales.

Halle, den 30. October. Gestern Nachmittag wurde dem Kaufmann Richard Ludwig aus Dresden ein durch den erst am Tage vorher von der Arbeit-Anstalt zur Zeit entlassenen Arbeiter ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Giebichenstein. In der Nacht vom 28. zum 29. d. sind aus dem Gehöft des Herrn Danziger v. d. G. ...

An den Ufern des Reno, wo sich das stolze Bologna Strahlen erhebt, ...

Machten, einzusehen und Würge zu werden, da schultis Wir doch sind, wenn ihnen ein Landmann Zahlung verweigert ...

*) Guido de Casso aus Bergamo der Botschafter von Bologna. **) Also gemüthet Gieb.



der preussischen Monarchie 1195. Der harnackig an der Kaiserwahrung festhält und erst von der Bismarckianer den Millionär begeben läßt, findet deren allerdings nur noch 149. ...

Lokales.

Halle, den 30. October.

Morgen, Sonntag, Nachmittag 3 Uhr findet in Anwesenheit einer Anzahl Geladener die Einweihung der Neuen Universitätsbibliothek statt. Ein besonderes Programm ist zu dieser Feierlichkeit nicht entworfen, sondern vollständig sich dieselbe in einer Besichtigung des Gebäudes mit seinen ansehnlichsten so angelegentlich getroffen, ihren Zweck in jeder Beziehung entsprechenden Einrichtungen.

Der Wandwerker-Meister Verein hielt gestern Abend im Restaurant zum Hünen Brunnen eine Sitzung an. Herr Zehrfeldmeister Mengel in Vertretung des wegen Krankheit verabschiedeten Vorsitzenden eröffnete die Versammlung, begründete dieselbe und übertrug die weitere Leitung dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Schloßmeister Böhner. ...

Ein Jubiläum, wie unseres Wissens noch niemals dagewesen, hat am 9. April d. J. in Berlin stattgefunden: Hugo Bauer's 600. Recitation der Faust-Tragödie! Der patriotische Künstler, der bekanntlich während des Krieges 1870-71 als ein Einmahler seiner Vorträge in Berlin mehr als 10000 M. zur Unterhaltung der Soldaten-Familien beisteuerte und auch bei anderen Kunstformen allerorten accreditirt ist, wird in den nächsten Tagen hierseits Goethe's Faust noch einmal recitiren. ...

Wir wollen den bevorstehenden Vortrag unsern Lesern, besonders aber unsern Lesern bestens empfohlen haben. — Es ist hier vor einigen Tagen ein seltsames 24stündiges angehalten, welches in einer Saalform durch ein hergestelltes, aus Zinn bestehendes und durch ganz harte, fettes Oel, dem das Salzlicht trägt das Weißlicht des Deutschen Kaiserthums, das die Jahreszahl 1877. ...

Kammerstück-Abend im Adler-Club Verein.

Am Freitag, den 28. October, fand im Adler-Club in Berlin eine Kammerstück-Vorführung statt. Solche Vorstellungen sind in dem Verein als einer der Hauptzwecke der höchsten Kunstleistungen schon seit vielen Jahren neben den großartigen Opernleistungen charakteristisch und gerichten sich nicht weniger wie zu den besten Leistungen der Welt. ...

doch himmelhoch darüber erhaben seinen unheiligen Gehalt nach und in der Bräutigam des von der Idee erfüllten unheiligen Ansehens, das die Vecher von der A-moll-Quartett, Op. 182. Der erste Satz machte auf dem Publikum einen etwas aussergewöhnlichen Eindruck. ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus dem Kreise Verden, d. 29. Octbr. Die regnerische Witterung der letzten Tage hat den Boden tiefer gemacht, was die Pflanze im Boden tief in denselben einfinden. Besonders hart werden davon die Landwirthschaften betroffen, welche noch Herbstfrüchte einzubringen haben. ...

Aus der Gegend von Verden, d. 28. d. M. (aus der Kreislehrerconferenz dieser Diöcese statt und den Gegenstand der Berathung bildete das Proponendum der königl. Regierung die öffentlichen Schulprüfungen betreffend. ...

Landes-, Kreis- und Bezirks-, 26. October. Die im Laufe des Sommers von hiesigen Jagden ausgegangene Befürchtung, es gäbe in hiesiger Gegend in dem benannten Feldmarken nur wenige Hasen, hat sich zur Freude der Nimrod's nicht bewahrheitet. ...

Landhammer, 28. October. Besuch, welcher, namentlich im Sommer, sehr nomantischen Ortes, welcher von schönen Ausblicken und nachherigen und hübschen Reizen und einem See umrahmt wird, erinnert sich eines der letzteren, der, in 5 Minuten Entfernung von hier an der Straße nach Müdenberg gelegen, einen Besichtigung der der Müdenbergischen Landhammer gebirgen über 4000 Morgen großen Grundbesitzes bildet. ...

H. Oberdorf, 27. October. Daß für Verkehrsvereicherungen seit einigen Jahren ersichtlich wird geschahen ist und noch geschieht, beweiset unser Dorf. Zuerst fiel der Westlichgroßen weg, sodann ließ man die Postboten zweimal täglich nach der Postgehe, dann befam Oberdorf eine Postagentur mit einem Postboten für die drei Dörfer. ...

— y — Jena, 29. October. Die Frequenz der hies. Universität ist im gegenwärtigen Semester eine sehr geringe. Die ältesten Professoren wissen sich eines so geringen Auditoriums nicht zu erinnern. In den ersten Tagen des begonnenen Semesters haben einige fünf bis achtzehn Professoren gar kein Collegium gehalten und die wenig erschienenen Hörer wieder entlassen müssen, mit der Hoffnung auf Zuwachs. ...

Gaslaterne noch brennt. — Die Luft ist sehr milde, doch erinnern brauende Stämme, daß wir dem Winter entgegen gehen.

Die Polizei in Weisenfels unterzog sich am Mittwoch wieder einer Untersuchung der zum Verkauf gestellten Milch. Der unterseichene Chemiker fand, daß die von auswärts eingeführte Milch zum Theil und unverschärfte war, daß aber die aus einem einheimischen Verkaufsgeschäft entnommene Milch stark verschärfte war und etwa 20 Proc. Wasserzusatz enthielt. ...

Am 24. d. Abends, wurde in Freiburg a. N. die in einem einheimischen Wäuschen wohnende Frau eines Postillons, der sich auf der Tour befand, von zwei Weibsbildern überfallen, gemißhandelt und beraubt. Die Unternehmung ist eingeleitet. In Folge der anhaltenden Regenfälle und des bedeutenden Schneefalles in den Gebirgsgegenden ist seit einigen Tagen die Saale erheblich gestiegen und hat an niedrigen Stellen bereits die Ufer überfluthet. ...

Bei einem Kaufmann in W. in W. wurde eine gewisse Anzahl an Schindeln, an dem jenseitigen Wäuschen Friede eine Freude gehabt hätte. Eine junge Venen unbekante Frau tritt in den Laden und verlangt Rasse, Kasse etc. ...

Der Windsturm eines dieser Tage freiprungen vierdes des Besichtigungskommissars Herrn Meyer in Wersberg entgegen der seitende Rogart zwei Steine, die sich in dem Körper des Thieres eingeklemmt hatten. ...

Ein Gönner der an der Universität Jena Philologie studirenden als Preis für eine von dem Döbereiner freigebliebene Arbeit aus dem Gebiete der Klassischen Philologie einmalig den Betrag von „Einhundertundfünfzig Mark“ verwilligt hat die Zuerkennung dieses Preises der philologischen Fakultät überlassen. ...

Haar- und Waisenschaft.

Herr Dr. Hans von Blom, seit Kurzem Intendant der Hofkapelle Sr. Majestät des Herzogs von Meiningen, veranlaßt in den Monaten November und December und zwar vom 7. November an, an jedem Sonntage (nicht an Feiertagen) eine öffentliche Probe der Werke der Haars- und Waisenschaft. ...

In Straßburg fand am 20. October das 25jährige Professore-Jubiläum des Vorstandes des botanischen Instituts der Universität, Dr. de Vary, (der bekanntlich, ehe er nach Straßburg berufen wurde, hier in Halle hochgeachteter und gelehrter Universitätslehrer war) statt. ...

Bemerktes.

[Notize auf der Nacht.] Ein Correspondent schreibt aus Mailand, 26. d. M. Im Jahre 1875 befand sich bekanntlich Wolke in Begleitung des Kaisers Wilhelm in Anseher Stadt, wo er Gegenstand vieler Donationen von Seite der Mailänder Bevölkerung war. ...

!!! Wichtig für Damen!!! — Berliner Damen-**G. Welsch**, Halle a/S., — **!!! Wichtig für Damen!!!**
 Mantelfabrik von G. Welsch, gr. Steinstr. 8.
 Lauende von Regen- und Wintermänteln für Damen und Kinder. — **Sachpaletts**, Tragendombmäntel und Mäder sind auch für starke Figuren vorräthig. —
 Colossalste Auswahl. — Größtes Mantel-Lager in der Provinz. — Gediegene Stoffe und beste Arbeit. — Frachtvolle Befüge. — Auswahlordnung postfrei.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu fünf Zeilen einnehmendes Zeitungsblatt einnehmen, den gewöhnlichen Tagespreisen, Concert- und Theateranzeigen, Local-Anzeigern und Nachrichten, mit acht Rubrikenunterteilungen betriebsmäßig, aufgenommen und die jeweilige Stelle mit nur 15 Pfg. berechnet.

Sonntag den 31. October:

Reinwännen-Verein: Am 11. Vorstandssitzung, Ab. 8. Gesellschaftsabend gr. Ulrichstr. 53.
Patentförderungs-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10—12 Uhr Am
Rechtsbildung: Am. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Form. 11 Uhr Beiden in der ehemal. Provincial-Gewerbeschule.
Thiemischer Gesangsverein: Am. 11 Probe im „Kronprinz“.
Rathlicher Gesellen-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichshaus“.

Stadt-Theater.

Sonntag den 31. October 1880. 29. Vorstellung im I. Abonnement.

Der Jongleur.

Große Original-Poffe mit Gesang in 5 Aufteilungen von E. Pohl.
 Montag den 1. November 1880. 30. Vorstellung im I. Abonnement.
 Zum zweiten Male:

Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 4 Acten von Adolf Wilbrandt.

Kühler Brunnen.

Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr Tankkränzen. Outgewählte Speisefarte, ff. Weine und Bier.
Hermann Schade.

Forelle.

Heute Sonntag Staufrühstück:
 Bouillon mit gefüllten Pasteten.

Reichs-Halle, Kühle Brunnengasse.

Angenehme Localität. — Franz. Billard. — Reichhaltige Speisefarte. ff. Bier a Seidel 13 Pfg. — Civile Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Reichs-Halle, Kühle Brunnengasse.

Heute Sonnabend Abend Pökelknochen. Extrafeine diverse Würstchen.

Depôt und Ausschank der **Anton Dreher'schen Brauerei Michelob** bei Saaz in Böhmen.
Wilhelm Meyer's Restaurant, Barfüßerstr. 5.
 Heute traf eine neue Sendung obigen Bieres ein und empfehle selbiges in Gehäusen zu Brauereipreisen.

Café Peter

Parterre — **Conditorei** I. Etage empfiehlt frische Bismarckbrot, diverse Sorten und Theebrot, Pasteten und Bouillon. Böhmisches und ächt Erlanger. Dampzimmer. Franz. Billard. In- und ausländische Zeitungen.

Montag den 1. November:

Bot. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet von Am. 9—1 Uhr
Bibliothek der Kaiserl. Acad. Carol. Academie: geöffnet Am. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Stadtvordereinen-Versammlung: Am. 4 im Sitzungssaal.
Stadtsammler: Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 Söptenstraße 10.
Sparg. u. Fortbildungs-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Weidestr. 6.
Börsenversammlung: Am. 8 im hies. Börsenhaus.
Patentförderungs-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.
Reinwännen-Verein: Unterricht in doppelter Buchführung große Ulrichstr. 53.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Ab. 8 Buchführung u. Zeichnen in der ehemal. Provincial-Gewerbeschule.
Politechnischer Verein: Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz“.
Schauspiel: Ab. 8 Vorstellung im Hotel „Stadt Zürich“, gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Dall. Zirkelverein: Ab. 8—10 Uebungsabend in der Turnhalle.
Kunsthistorischer Vortrag von Prof. Dr. S. Heydemann über „Jesus und Herodes (Suppler und Simon)“ Ab. 6 im Saale der Volkshalle.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Candaubäder Dienstags u. Freitags von 8—12 U. für Herren, von 2—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Sächsisch-böhmische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Col., Schwefel, Natrium, Eisen, Eisen-Natron, — aromatische, Kalkmadeln, nebstw. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen. Trint-, Molten- u. Milchbäder, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besetzen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Frische Holsteiner Austern

empfehlung **Wilh. Schubert,**

Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Wohlthätigkeits-Concert

Sonntag den 7. November Nachm. 5 Uhr

in dem gütigst bewilligten Saale der Berggesellschaft zum Besten der hiesigen Laubstummeln-Anstalt unter gefälliger Mitwirkung

des Fräul. Clara Hoffmann, Fräul. Anna Büttner, Frau Eugenie Thümmer-Bachof, Herrn Otto, Herrn Heynacker, sowie des Cellovirtuosen Herrn Jul. Klengel aus Leipzig.

Programm in nächster Nummer.

3 feine Französ. Billard

aus der **O. Gaudeck'schen** Concurrenzaffe stehen sofort zum Verkauf
 Magdeburg. **C. Horn.**
 Gerichtl. Verwalter der **O. Gaudeck'schen** Concurs-Masse.

Die Erneuerung der Vooge

zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am 5. November cr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Omnibus-fahrzeiten für die Winter-Saison.

Abgang von Trotha:	Abgang von Gleichenstein:	Abgang von Halle:
Früh 7 Uhr,	Früh 7 1/2 Uhr,	Früh 10 Uhr,
Nachm. 1 "	Nachm. 1 1/2 "	Nachm. 2 "
Abends 6 "	Abends 6 1/4 "	Abends 8 "
	9 "	10 "

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Milben als Parasiten

der Wirbellosen,
 in's Besondere der Arthropoden.

Von Dr. G. Haller,

Privatdocent in Bern.

Mit 19 Abbildungen. gr. 8. geh. Preis 1 M. 60 Pf.

Witterung in Europa

und seiner Umgebung.

Von

Dr. Paul Schreiber in Chemnitz.

Mit Abbildungen und Karten.

gr. 8. geh. Preis 2 Mark.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Extrafine chinesische u. russische Thee's, Crystal-Vanille, Vanillin, Geylon-Zimmt, Jordan & Timucus's

feine Vanille- u. Gewürz-Chocoladen, sowie Cacao in Masse u. entölt, schottländisches leichtlösliches Cacaopulver, Liebig's Fleischextract, condensirte Milch, ff. Himbeer-Saft, Citronen-Essenz, Maizena, Sago, Kartoffelmehl, Panirmehl, Düsseldorf'ser Mostschick, Gelatine, Hausenblase, superfeines Provenceröl, Gewürze aller Art empfehlen billigt

Helmbold & Co.,

Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Ida Böttger, Markt 18,

Drell, Damast- und Baumwollenwaaren en gros & en detail, empfiehlt sich zur Uebernahme

ganzer Ausstattungen,

anfertigung vollständiger Betten

bei streng reeller und billiger Bedienung.

Grosses Lager
 Wollener Stepp- und Piquédecken.

Freybergs Garten.

Sonntag den 31. djs. Ab. von Nachmittag 4 Uhr an **Ballmusik.**
 Nachmittags freier Eintritt. Von Abends 7 Uhr an: Entrée 25 Pfennig.

Neues Theater.

Sonntag den 31. October
 Nachmittag und Abend
Grosses volkstümliches Concert

von der gesammten Capelle des Stadttheaters. **W. Halle.**
 Gewähltes Programm.

Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr.
 Anfang Abends 7 1/2 " Entrée 30 Pfg.
 Nach dem Abend-Concert
Grosser Ball.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die durch Nachtrag VI zum dieselbigen Lokal-Entwerfungs-Act XI unter Vorbehalt jederzeitigen Aberrungs von 6 auf 12 Tagesstunden verlängerte Frist für die Be- resp. Entladung der Eisenbahnwagen durch die Reisenden resp. Empfänger wird für unsere Station Halle vom 1. November cr. ab wieder auf 6 Tagesstunden normirt. Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten bleibt vorbehalten.
 Berlin, den 27. October 1880.
 Königl. Eisenbahn-Direction.

Laubstummeln-Anstalt.

Dergleichen Dank für folgende Beiträge: 18 M. Legat von Frau Ch. Kump, 3 M. von B. Caffel, von dem Gemeindevorstande 4 M. 80 Pfg., Streifen 3 M. 5 Pfg., Tanshardt 1 M. 5 Pfg., Albrecht 3 M. 38 Pfg., Wimmelburg 4 M. 65 Pfg., Dornstert 4 M., Wankelstein 5 M., Lügen 2 M. 95 Pfg., Corbetta 2 M. 20 Pfg., Wünschendorf 6 M., Schweswig 3 M. 70 Pfg., Thalwitz 2 M. 30 Pfg., Dornsdorf 75 Pfg., Remsdorf 3 M., Oshausen-Bohannis 4 M. 50 Pfg., Schöneberg 5 M. 45 Pfg., St. Ulrich und Schirmitz 9 M., Schlettan bei Weßeln 6 M., Pölsfeld 2 M., Triffling 80 Pfg., Kirchfeld 3 M., Gammig 1 M. 75 Pfg., Deglitzsch 1 M. 20 Pfg., Weßel 7 M. 80 Pfg., Rayna 5 M. 80 Pfg. und Delfen 2 M. 15 Pfg.
 Halle, den 29. October 1880.
Klotz.

Wohnhaus,

Mein in Beesenstedt, gelegenes geräumig und in gutem baulichen Zustande, mit welchem eine schöngehobene **Bäckerei** und ein **hottes Materialwaaren-Geschäft** verbunden sind und zu welchem ein ca. 3/4 Morgen haltender Garten gehört, bin ich gefonnen aus freier Hand zu verkaufen. Auf Wunsch können auch 8 Morgen Acker mit verkauft werden. Reelle Selbstkäufer wollen sich wenden an **Ludwig Zander.**

Stellen suchen oder Neujahr-Verwirthschaftsleiterinnen, Kochmägde, Jungfern, Bekünder, Fel-Verwalter, Gärtner, herrschaftl. Aufwärter u. Diener mit vorzähl. langjähr. Uebung durch **Frau Binneweiss, große Wärrerstr. 18.**

Ein neues Haus, 16,750 M. Feuerkaffe, ist veräußerungsbaher für 10,000 M. zu verkaufen. Näheres Bucherstr. 14 beim Wirt.

Eine nicht große, gut rentirende, alt renommirte **Wahnenfabrik** ist wegen hohen Alters des Besitzers zu möglichem Preise bei geringer Anbahnung mit oder ohne Grundstück sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres Auskunft ertheilt

Herrn Graeger, Halle a/S.

Weizenmehl von altem Weizen empfiehlt die Schloßmühle in Schöchwitz. **Urbach.**

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in Zscherben Nr. 20.

Ein Arbeitspferd verkauft Zscherben bei Halle Nr. 8.

Grimm's Restaurant,

Schulberg No. 6, empfiehlt frische Magdeburger Würstchen und eine reichhaltige Speisefarte; ein französisches Billard ist wieder da. Ebenfalls ist eine sehr schöne Vereins- u. Gesellschaftszimmer noch einige Abende frei.

Specialität. Eis-Donnade.

Die verschiedenartigsten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat köstliches Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, kühlt die Kopfschmerz- und Haarmurzeln, beugt der lästigen Schwundbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar fest und lüdig, und verdrängt wegen ihrer Bittigkeit und äußeren feinen Parfüms den Borzug vor allen feineren Pomaden. **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

Niederlage in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**

Fünf kräftige junge (4—6jährige) Arbeitspferde stehen zum Verkauf auf Rittergut **Reichshaus** (Station Ronneburg und Zeitz); auch 100 fette Schöpfe dafelbst veräußert.